

SPRACHROHR

www.kehlkopfooperiert-bv.de



Februar 2024
Nr. 191
51. Jahrgang



Unser Thema ab Seite 4
Resilienz

Unser Sprachrohr erscheint
mit finanzieller Unterstützung



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Werte Leserinnen, werte Leser und werte Interessierte!

Ein neues Jahr hat begonnen und wir sind alle damit beschäftigt, uns auf das Kommende möglichst gut vor zu bereiten. Unsere Gedanken und unser Handeln sind darauf gerichtet das Wichtige und das weniger Wichtige in unserer Lebensplanung für das laufende Jahr verhaltensmäßig und terminlich einzuordnen. Viele Fragen zur richtigen Einordnung der vor uns stehenden Anforderungen für die nächste Zeit beschäftigt unser Denken.

Auch die genaue Abstimmung mit der Familie, der Arbeit und den ganz persönlichen Bedürfnissen beschäftigt uns, denn möglichst alles soll harmonisch für alle Beteiligten erfolgen. Ein Bedürfnis, was wir alle in uns tragen, aber auch genau wissen, dass wir mit Enttäuschungen, Konflikten und sehr unterschiedlichen Meinungen leben lernen müssen. Keine immer leichte Aufgabe, die uns Menschen seit Urzeiten begleitet und in den meisten Lebenslagen auch erfolgreich gemeistert wurde.

Die Größe des Menschen kann man in Zentimetern messen, aber die wahre Größe des einzelnen Menschen kann man nur nach seinen Taten im Umgang mit anderen Menschen, seiner Anpassungsfähigkeit, seiner Art und Weise im Umgang bei Konflikten und Kommunikation mit seinen Mitmenschen erkennen. Das ist nicht immer leicht für uns, denn wer kennt schon alle Menschen und wie diese sich in den verschiedensten Lebenssituationen verhalten. Sind es möglicherweise die Lebensumstände, das soziale Umfeld, das Elternhaus oder die Lebenserfahrungen, die so unterschiedliches Verhalten bei uns Menschen bestimmen? Ich persönlich glaube nicht daran, dass wir alles bei unseren Verhaltensweisen auf die sogenannten äußeren Lebensumstände zurückführen können. Wir alle sind vernunftbegabte Menschen, die eigenständig denken und entsprechend handeln können, wenn wir es wollen. Wer von anderen Mitmenschen erwartet, dass sie mir immer meinen Wünschen und Erwartungen entgegen kommen, der wird mit großer Sicherheit viele Enttäuschungen verkraften müssen.

Wir alle in unserem schönen deutschen Lande denken ja oft, wir müssen nach außen gebildet erscheinen. Wir benutzen Fremdworte und wissen oftmals nicht



genau, was das Wort eigentlich ausdrückt. Eine Frage die sich mir hier stellt besteht darin: Haben wir so wenig deutsche Worte, um das zu sagen, was wir verständlich darlegen wollen um verstanden zu werden? Natürlich kann man da geteilter Meinung sein, aber die Sprache und die Worte sind das wichtigste Verständigungsmittel der Menschen untereinander. Das haben wir Kehlkopflösen in der Zeit nach der Entfernung des Kehlkopfes schmerzlich zur Kenntnis nehmen dürfen. Trotzdem werden wir uns im Rahmen der weiteren Globalisierung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens damit abfinden müssen, dass neue Worte in unsere Sprache eingegliedert werden.

Wenn wir flexibel sein wollen, dann gehört auch eine gewisse Bereitschaft dazu für Neues offen zu sein.

In unserer heutigen Ausgabe unserer Verbandszeitschrift wollen wir uns mit dem Begriff „Resilienz“ auseinandersetzen und möglichst so den Willen zur Verhaltensänderung bei uns persönlich wecken. Resilienz ist die Fähigkeit, sehr schwierige Lebenssituationen zu bewältigen und bei möglichen ähnlichen Ereignissen in der Zukunft sehr schnell zu erholen. Also kann man sagen, Resilienz ist eine menschliche Eigenschaft auf Unvorhersehbares zu reagieren, damit es uns nicht

aus der Bahn wirft. Um unser gesamtes Leben zu meistern benötigen wir diese Eigenschaft.

Beziehen wir Tumorerkrankten diesen Begriff auf unser Tun und Handeln nach dem Erhalt einer Krebsdiagnose, dann müssen wir uns dieser Tatsache stellen und mit der Kraft der gesamten Persönlichkeit dieser Erkrankung den Kampf ansagen. Sicher sind wir in solch einem Fall auf die möglichen medizinischen Behandlungen angewiesen, aber auch auf die Selbstheilungskräfte, die in uns versteckt vorhanden sind. Wie heißt es so schön: „Wer sich selbst aufgibt, hat bereits verloren.“

Also ist die Resilienz eine Eigenschaft, die tief in uns verborgen vorhanden ist und wir in der Lage sind diese aktivierend beeinflussen und stärken können. Wir Menschen haben nun mal verborgene Eigenschaften, die wir in uns selbst nicht vermuten, aber durch unser Tun, Handeln und Denken durchaus entwickeln können.

In der Patientenbetreuung dienen die Gespräche nicht nur um den Neubetroffenen über Vieles zu informieren, sondern wir sollen als lebende Beispiele dahingehend wirken, diese verborgenen Kräfte zu wecken und so den Kampf gegen den Krebs aufzunehmen. Der Kampf gegen eine Erkrankung wird nicht allein von der Medizin gewonnen, sondern auch mit Hilfe unserer inneren Kraft.

Eines ist natürlich sicher, Resilienz benötigen wir auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens, um durch alle außergewöhnlichen Ereignisse keine bleibenden Schäden zu nehmen. Allein durch die Tatsache, dass wir in der heutigen Zeit sehr viele unangenehme Informationen erhalten, ist es für uns

alle wichtig, die eigene Resilienz bewusst in uns zu entwickeln.

Auch in unserer Verbandsarbeit treffen wir hier und da Entscheidungen, die von unseren Mitgliedern als nicht schön oder als unangenehm empfunden werden. Allein die Tatsache, dass wir zukünftig zu unseren Seminaren des Bundesverbandes für jeden Teilnehmenden eine finanzielle Selbstbeteiligung abverlangen müssen, wird nicht mit zustimmendem Beifall bedacht werden. Die bestehenden gesellschaftlichen Entwicklungen lassen uns hier keinen anderen Spielraum. Die inflationären Preisentwicklungen zwingen uns dazu. Deshalb hoffen wir alle, dass die Zeiten wieder besser werden, aber die gegenwärtige Situation lässt uns keine andere Wahl.

Denken wir immer an den schönen und so einfachen Satz, der soviel aussagt: „So wie wir es in den Wald hinein rufen, so kommt das Echo zurück.“

Wir müssen also mit dem zurückkommenden Echo Leben lernen, ob wir wollen oder auch nicht.

Ich persönlich wünsche Ihnen in dieser ach so unruhigen Zeit, eine gute Gesundheit und bleiben sie optimistisch um für die uns folgenden Generationen eine bessere Zukunft zu gestalten.

Ihnen selbst und Ihrer Familie wünsche ich für das vorliegende Jahr alles erdenkliche Gute.

Ihr Herbert Hellmund
Präsident

Aus dem Inhalt:

Titelthema	04	Fachkundiger Beirat Der Bundesverband freut sich über zwei neue Mitglieder im Fachkundigen Beirat	15
Resilienz		Bundesverband	
– die Karriere eines Begriffs von Erika Feyerabend.	04	Die Patiententage in Bad Münde vom 24. bis 26. Mai 2024.	16
Resilienz bei der Bewältigung einer Kehlkopfoperation von Frank Menn	06	Anmeldebogen für die Patiententage	17
Die Kunst der Anpassung von Erika Feyerabend.	10	Seminare 2024	18
Medizin		Patientenbetreuerseminar des BVK in Königswinter	19
Vitamin D und Krebs – Eine Verbindung im Fokus	12	dbI-Kongress	22
Gesundheits- und Sozialpolitik Wissen schafft Perspektive! Das Zentrum für Kompetenzentwicklung in der Krebs-Selbsthilfe stellt sich vor.	14	Rubriken	
		Impressum	21
		Telefonsprechstunde Schwerbehindertenausweis .22	
		Aus den Landesverbänden	22
		Buch- und Film-Tipp	51
		Termine und zu guter Letzt	52
		Rätsel	53
		Adressen	54

Erika Feyerabend

Resilienz ist in aller Munde. Schön ist, wenn man gut eine Krankheit übersteht und eine neue Orientierung im Leben findet. Aber was, wenn das nicht gelingt? Vieles liegt nicht im eigenen selbst, sondern in einer guten, solidarischen Umgebung. Das gilt besonders auch, wenn es um andere Probleme geht, wie Verschuldung oder Arbeitslosigkeit. Auch in diesen Feldern ist von Resilienz die Rede, um die Fähigkeit oder Unfähigkeit mit diesen Problemen zurechtzukommen zu individualisieren.

Erika Feyerabend ist Journalistin, Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin, engagiert im medizinkritischen BioSkop-Forum e. V. sowie Vorstandsmitglied in der Hospizvereinigung OMEGA – Mit dem Sterben leben e. V.



Resilienz – die Karriere eines Begriffs

– von Erika Feyerabend –



Foto: qirnono pixabay

Wir sind umstellt von Krisen. Das macht uns nicht glücklich und ehrlich gesagt auch unsicher. Klimakrise, Kriege, möglicherweise gibt uns eine schlimme Erkrankung noch den Rest. Da kommt eine Aussicht, wenigstens selbst mit einem blauen Auge davon zu kommen, gerade recht. Sie heißt „Resilienz“.

Auch wenn die Umgebungsbedingungen krisenhaft sind, kann ich dennoch lernen mit diesen schlechten Bedingungen umzugehen. Stefanie Graefe zeigt im Interview, wie zweischneidig diese Idee sein kann, besonders, wenn sie allgemeine Lebensbedingungen betrifft. Anders sieht die Sache aus, wenn Krankheiten, wie Kehlkopfkrebs Menschen in die Krise bringen. Die Geschichten, die Frank Menn erzählt, zeigen auf, dass es selbst in solchen bedrohlichen Lebenssituationen Beziehungen, Leidenschaften, Erlebnisse gibt, die helfen können. Den Wunsch, mit solchen Krankheiten zurecht zu kommen, gab es schon immer. Schön, wenn es klappt, man ein paar gute Tipps bekommt und Unterstützung. Wichtig ist darauf zu achten, ob jemand allein dafür verantwortlich gemacht wird, eine Krise nicht bewältigen zu können. Bei allgemeinen Lebenskrisen, wie Arbeitslosigkeit oder privaten Schulden, sollte man immer

noch nach den Ursachen fragen. Die müssen nicht nur beim Individuum zu suchen sein. Bei Krankheiten sollte man schon fragen, ob alle sozialrechtlichen oder behandlungsbezogenen Ansprüche erfüllt sind, ob nicht zusätzliche Hilfen möglich sind, ob die familiäre oder erweiterte Solidarität nicht Risse bekommen hat, die geflickt werden könnten, ob nicht Kontakt mit anderen Betroffenen helfen kann? Selbst wenn es Menschen gibt, die solche Krankheitskrisen gut und relativ zügig bewältigen und viel Unterstützung dabei haben: Es gibt Menschen, die länger dafür brauchen, es gibt Menschen, die mehr Hilfe brauchen als andere, es gibt Menschen, die an der Krankheitsbewältigung scheitern. Das sollte unsere gesellschaftliche und individuelle Solidarität nicht schmälern.

Zum Weiterlesen:

Stefanie Gräfe. Resilienz im Krisenkapitalismus. Wider das Lob der Anpassungsfähigkeit. Transcript-Verlag 2019, 19,99 Euro

Christiana Berendt. Resilienz: Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft – Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-out, dtv 2015, 12,00 Euro

Resilienz bei der Bewältigung einer Kehlkopfoperation

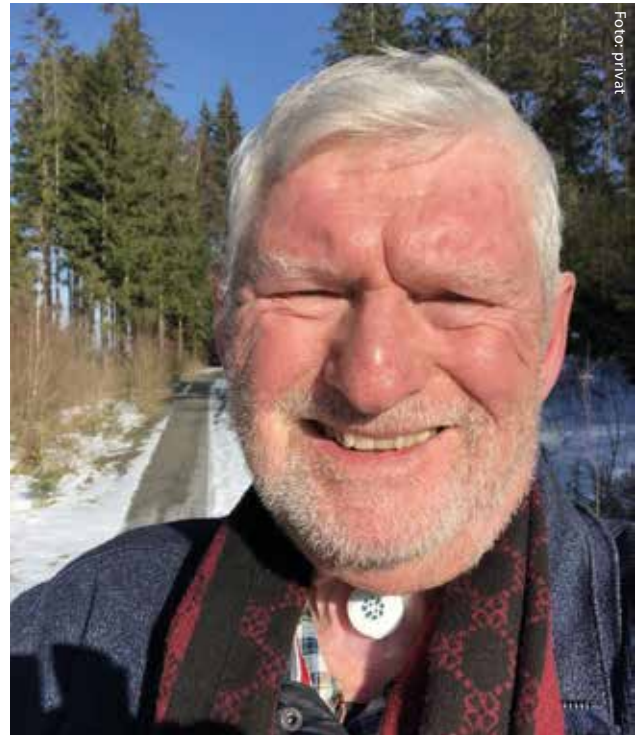
– von Frank Menn –

Resilienz stammt vom lateinischen „resilio“ („abprallen“, „zurückspringen“). Sie beschreibt die Beschaffenheit von bestimmten Werkstoffen, die auch nach extremen Außeneinwirkungen in ihre Ausgangsform zurückspringen. In einem Film sieht man einen Golfball mit Hochgeschwindigkeit auf eine Wand aufprallen. Dabei nimmt der Ball für einen kurzen Moment die Form eines Spiegeleies an, um unmittelbar danach wieder zu seiner ursprünglichen runden Form zurückzukehren. Wäre der Golfball aus einem harten Material – z. B. Glas – gewesen, wäre er zerborsten.

In der Resilienz-Definition wird die, ursprünglich aus der Materialkunde stammende Beschreibung, um systemische, entwicklungsbiologische und neuropsychologische Aspekte ergänzt. Dieses Konzept wurde dann ab 1970 als eine psychologische Eigenschaft auf den Menschen übertragen. Es gibt viele Definitionen für den Begriff „Resilienz“, die alle im Wesentlichen auf die Flexibilität im Umgang mit Stress, Reduktion von Stress und Regeneration nach Stress abzielen.

Resilienz im Sinne einer seelischen Widerstandsfähigkeit kann ein Mensch nach einer heftigen, traumatischen Erfahrung zeigen. Eine solche Erfahrung kann ein schwerer menschlicher Verlust, eine Missbrauchserfahrung oder aber auch die Diagnose einer potentiell tödlichen Erkrankung mit anschließender Operation sein.

Wie geht es Menschen nach einer Krebsdiagnose und -operation? Welche Rolle spielt die Hoffnung im Leben eines schwer Erkrankten? Psychoonkologen unterscheiden hier zwischen einer mehr situationsbezogenen Hoffnung – etwa der Hoffnung, dass eine bestimmte Therapie anschlägt. Und einer Hoffnung, die eher als ein inneres Vertrauen beschrieben werden kann – Vertrauen, dass hinter meiner Erkrankung ein Sinn steht und es gut werden kann. Dieser – etwas spirituellere Begriff – von „Hoffnung“ unterscheidet sich von Optimismus und positivem Denken und beschreibt eher die Haltung, das, was im Moment ist, innerlich anzunehmen. Das bedeutet nicht, sich mit der Krankheit abzufinden, sondern



Frank Menn

vielmehr sie erst einmal als eine Realität zu akzeptieren.

Es wird in der Psychoonkologie auch nicht mehr in jedem Fall als sinnvoll betrachtet, die eigene Erkrankung „zu bekämpfen“. Viele Patientinnen und Patienten können diesen „Kampfgeist“ nicht aufbringen und wollen nicht gegen ihre Erkrankung „kämpfen“. Das Eingeständnis der eigenen Betroffenheit hat dagegen vielen Betroffenen bei der Bewältigung ihrer Krankheit geholfen¹. Häufig geht es erst einmal darum, die Diagnose als einen Teil der eigenen Verletzlichkeit anzunehmen, ohne die Hoffnung für das eigene Leben gänzlich aufzugeben.

Hierbei können verschiedene Teilressourcen des Umgangs mit der Erkrankung eine Rolle spielen. Grob zu unterscheiden sind hierbei drei Aspekte:

- **Umgang mit eigenen Ressourcen**, Fähigkeiten, Wissen um eigene Stärken und Werte, Fähigkeit zur Selbstmotivation und ein starker Selbstwert.
- **Umgang mit anderen Menschen**, Kommunikation,

¹ Vgl. etwa: Vortrag „Resilienz und Psychoonkologie: Krebs bewältigen: Geht das?“, Vortrag des Onkologen Dr. med. Adrian Dubs und des Psychiaters Dr. med. Ruedi Schweizer, Privatklinik Hohenegg (Schweiz) auf Youtube

Konflikte, Beziehungsregulation und alle Bereiche der menschlichen Interaktion, eingeschlossen eine resiliente Menschenführung.

- **Prozessfaktoren:** die Fähigkeit, in der Krise Chancen und Perspektiven zu erkennen, die Akzeptanz des Unveränderbaren und die Konzentration aller Energien auf das als nächstes zu Bewältigende und die dabei entwickelten Strategien.

Bedeutung für Kehlkopferierte:

Wie gehen Kehlkopferierte unmittelbar nach der medizinischen Indikation und in ihrem späteren – durch die Operation - eingeschränkten Leben mit Ihrer schweren Erkrankung um? Welche der drei Teilressourcen haben in der Erfahrung von Betroffenen eine Rolle gespielt?

In den folgenden Gesprächen mit drei Kehlkopferierten und einer Angehörigen (Ehefrau) wurde nach den Erfahrungen mit den drei genannten Teilressourcen gefragt:

- Welche eigenen Ressourcen haben Ihnen beim Umgang mit Ihrer Krankheit geholfen?
- Wie hat sich das Verhältnis zu Ihrem sozialen Umfeld – Partner, Angehörigen, Freunden – seit der Operation verändert?
- Welche Einstellung haben Sie zu Ihrer Erkrankung gefunden und welchen Lebensentwurf verfolgen Sie seit Ihrer Operation?

Gespräch mit Herrn Wilfried Stocker (81 Jahre)

Ich kenne Wilfried aus der Selbsthilfegruppe Nürnberg. Bei ihm wurde vor fünf Jahren – an seinem 75. Geburtstag - am Klinikum Nürnberg der Kehlkopf entfernt (LE). Nach anfänglichen Einschränkungen – er konnte längere Zeit nicht sprechen – kann er sich mittlerweile ganz gut mit seiner Stimmprothese verständigen. Dabei war ihm auch die große Unterstützung seiner Ehefrau und seines familiären Umfeldes wichtig, die sich um Wilfried als Familienoberhaupt große Sorgen gemacht hatten.

Wilfried hat lange Jahre als Maschinenbautechniker in Übersee in verantwortlicher Position gearbeitet und beschreibt sich selbst als einen Realisten und Rationalisten.

Wilfried hat dem Leben gegenüber eine positive, nach vorne schauende Einstellung. Als Generalist machte er sich die japanische Methode der kontinuierlichen Verbesserung (KVP) aus den 70er Jahren zu eigen. So hat er zahlreiche kleine Geräte und Methoden entwickelt, die



Foto: privat

Wilfried Stocker

ihm seine täglichen Handgriffe als Kehlkopferierter erleichtern und verfeinern helfen (z. B. kombinierten Spiegel und Taschenlampe für eine Reinigung des Tracheostomas unterwegs).

„Warum soll ich meine tägliche Tracheostoma-Pflege nicht so machen, dass ich sie nicht nur als lästig empfinde, sondern sogar Freude dabei empfinde?!“

Seine positive Einstellung zu Menschen hat Wilfried beruflich sehr geholfen. Er hatte bei seiner Arbeit viel mit Menschen aus anderen Kulturkreisen zu tun und dabei gelernt „über den Tellerrand“ zu schauen. Nach seiner Operation und der Wiedererlangung der sprachlichen Artikulationsfähigkeit ist er wieder voll auf Menschen zugegangen, „mit all meinen Handicaps.“ Nach der Erkrankung hat er sich aus früheren Kontakten (Wandern, Fahrradfahren) etwas zurückgezogen. Immer noch trifft er sich gerne mit ehemaligen Arbeitskollegen, die jetzt alle Rentner sind und nimmt einige ehrenamtliche Aufgaben wahr (Studienreisen, Kegelgruppe) – so auch in der Nürnberger Selbsthilfegruppe.

Wilfried lebt nach dem Motto: „Ich mache alles, was mir Spaß macht und wofür ich Zeit habe.“ Er arbeitet viel und gerne in seinem großen Garten: „Mein Garten ist mein Reich“. Seine Visitenkarte ziert ein Vogelhäuschen mit Amsel; das gefällt ihm besonders. Gesundheit ist ihm und seiner Frau „das Wichtigste“.



Rudi Leidenberger

Gespräch mit Herrn Rudi Leidenberger (64 Jahre)

Ich habe Rudi vor drei Jahren an der HNO-Uniklinik in Erlangen kennengelernt, wo ich ihn als Patientenbetreuer besucht hatte. Seither halte ich Kontakt und sehe ihn auch regelmäßig in der Selbsthilfegruppe Nürnberg.

Rudi ist ein kämpferischer und sportlicher Typ, der so schnell nicht aufgibt. Er hat Erfahrung mit einer anderen Selbsthilfegruppe deren Sprecher er auch gewesen ist. Sein Ziel war es immer, selbstverantwortlich zu handeln und sich selber helfen zu können. Noch im Krankenhaus hat er sich von den Pflegekräften zeigen lassen, wie er die Tracheostomapflege (Absaugen, Kanülen-Wechsel, Reinigung u. a.) selbständig durchführen kann. Er wohnte damals als Geschiedener alleine und musste nach der Operation zunächst eine Magensonde tragen, die er aber selber säubern und wundverbinden gelernt hatte.

Rudi hat seine Krankheit „von Anfang an“ angenommen und „macht das Beste daraus“. Seine Kinder haben ihn dabei sehr unterstützt. Er ist auf sich selber stolz darüber, dass er wieder so gut sprechen kann. Rudi genießt sein Leben „bewusster“, als er das vor seiner Operation getan hat. Er ist auch „zugänglicher zu anderen Leuten“ geworden, als er das früher gewesen war.

Rudi lebt die Sommermonate in einem Dauercamper am Brombachsee. Beim Boccienspiel hat er seine neue

Lebensgefährtin kennengelernt, die ihn mit seinen gesundheitlichen Einschränkungen liebevoll annehmen kann. Seither teilen beide ihr Leben miteinander in der gemeinsamen Wohnung. Im Sommer fährt Rudi oft mit dem Ruderboot raus auf den See zum Angeln. Angst kennt er dabei nicht. Er hat neue Freunde gefunden und südlich von Nürnberg, in Gunzenhausen eine neue Selbsthilfegruppe der Kehlkopferoperierten gegründet, deren Sprecher er auch ist.

Mit seinem neuen Leben ist Rudi sehr zufrieden. Als Patientenbetreuer rät er Frischoperierten „das Beste aus ihrem Leben zu machen und den Umgang und Kontakt mit anderen Menschen zu suchen.“

Gespräch mit Herrn Wilfried Horn und Ehefrau Eva (beide 69 Jahre)

Wilfried und Eva leben in Augsburg. Beide kenne ich über unsere Arbeit im Landesverband der Kehlkopferoperierten. Wilfried ist Patientenbetreuer und Vorsitzender der Vereinigung der Kehlkopferoperierten der Region Augsburg. Seine Frau Eva unterstützt ihn dabei sehr engagiert. Wilfried ist bereits vor 20 Jahren erstmals am Kehlkopf operiert worden. Danach hatte er eine lange Krankengeschichte mit mehr als 20 Operationen zu erleiden. Vor fünf Jahren mussten der Kehlkopf und die Stimmprothese dann endgültig entfernt werden; seither spricht er überraschend flüssig mit einer elektronischen TruTone EMOTE.

Nach seiner ersten Operation ist Wilfried zunächst „in ein tiefes Loch“ gefallen. Seine erste Ehefrau hat sich danach von ihm getrennt, da sie mit seiner Erkrankung nicht umgehen konnte. Ein Patientenbetreuer hat ihm damals Mut gemacht und Wilfried auch regelmäßig zu Hause besucht. Der Patientenbetreuer hat mit Wilfried alle Fragen, die er hatte, geduldig durchgesprochen. Das hat Wilfried sehr geholfen und darüber ist er heute „sehr, sehr froh“.

Wilfried hat im Leben schon einige Schicksalsschläge hinnehmen müssen, ohne dabei seinen Mut zu verlieren. Seine erste Tochter verstarb, als sie gerade einmal zwölf Jahre alt war, an Krebs. Die zweite Tochter verstarb einige Jahre später.

Wilfried bezeichnet sich selbst „als einen Kämpfer, der immer nach vorne schaut“. Er hat in seinem Leben sehr viel gelernt und vor allem „dass es immer wieder bergauf geht“.



Eva und Wilfried Horn

Vor zwölf Jahren hat Wilfried über gemeinsame Freunde Eva kennengelernt. Eva hatte ebenfalls unter einer langwierigen, chronischen Krankheit gelitten und konnte daher viel Verständnis für Wilfried aufbringen. Sie haben sich lange ihre eigene Geschichte erzählt und bezeichnen sich beide als „seelenverwandt“. „Jeder weiß was zu tun ist, wenn der andere in Schwierigkeiten ist“ und so unterstützen sich beide gegenseitig.

Beide finden viel menschliche Erfüllung in der Leitung der Augsburger Selbsthilfegruppe der Kehlkopferoperierten. Sie investieren viel Arbeit, „aber es gibt auch viel Dank zurück; „eine sehr schöne und sinnvolle Aufgabe“ meinen beide. Wilfried ergänzt: „Ich konnte meinen Töchtern seinerzeit nicht helfen, hier kann ich helfen.“

Eva hat vor 20 Jahren eine Ausbildung als Kirchenmusikerin gemacht; das hatte ihr sehr geholfen. Sie erarbeitet

neue Stücke am Klavier und spielt und singt in und mit der Selbsthilfegruppe u. a. auch auf der jährlichen Weihnachtsfeier. Neben der Selbsthilfegruppe haben beide auch außerhalb der Gruppe neue Freunde gefunden und planen jedes Jahr einen schönen Urlaub, auf den sie sich lange vorher freuen.

Wilfrieds Empfehlung an Frischoperierte: „Gehen Sie unter Menschen und vergraben Sie sich nicht zu Hause. Genießen Sie das Leben und tun Sie alles, was Ihnen Spaß macht.“

Schlussfolgerung

Durch die Gespräche mit Betroffenen wird deutlich, was der Begriff „Resilienz“ bei Krebserkrankten meinen kann: Trotz der schweren Diagnose und der anschließenden Einschränkungen haben alle drei Betroffenen ihren Mut nicht verloren. Alle drei haben ihre Erkrankung angenommen und – jeder auf seine Weise - einen Weg gefunden, mit den damit verbundenen Einschränkungen umzugehen. Dieser Weg war nicht immer leicht gewesen und manchmal mit Trennungen und Verlusten verbunden, die allerdings im Rahmen einer Neuorientierung nicht immer vermeidbar gewesen sind. Und das haben alle Gesprächspartner geschafft: Ihr Leben nach der Operation neu auszurichten und ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben.

Dabei haben alle Gesprächspartner auch über die Unterstützung durch Patientenbetreuer und ihre jeweilige Mitarbeit in der Selbsthilfegruppe der Kehlkopferkranken neuen Lebensmut erfahren.

www.infonetz-krebs.de

**INFONETZ
KREBS**

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche
Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800
80708877**



kostenfrei



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DKG
KREBSGESELLSCHAFT

Die Kunst der Anpassung

- von Erika Feyerabend -

Interview mit Stefanie Graefe. Sie ist Privatdozentin an der Universität Jena. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. Arbeit und Gesundheit, politische Soziologie und Biopolitik.

Was wird unter Resilienz verstanden?

Stefanie Graefe (SG): Resilienz ist ein Konzept, das einige Aufmerksamkeit erzeugt hat. Das geht von Krankheit, Gesundheitsthemen, Themen, die mit Wirtschaft und Finanzen zu tun haben, über die Frage: Wie kann die Bundeswehr resilient werden, über Klimawandel und so weiter. Es gibt eigentlich keinen Themenbereich, wo das Konzept in den letzten Jahren nicht angewandt und auch propagiert worden ist. Das ist schon bemerkenswert, dass es überall wichtig zu sein scheint, resilient zu werden. Damit gemeint ist, in einer Situation, die im Grunde schlecht ist, wo Probleme vorliegen oder Krisen, dass man lernt, sich so an die Situation anzupassen und mit ihr umzugehen, dass man gut durchkommt.

Früher hat man von dem Begriff nichts gehört. Wo kommt er her?

SG: Der Begriff kommt aus der Materialwissenschaft. Es gibt ihn schon seit dem 19. Jahrhundert und er beschreibt, dass ein Material nach Einwirkung von außen in seinen ursprünglichen Zustand zurückkommt, also elastisch ist. Durch die Psychologie bekam der Begriff ab den 70er Jahren Aufwind. Eine Psychologin aus den USA, Emmy Werner, hat mit ihrem Team in Hawaii über 40 Jahre Kinder in ihrer Entwicklung beobachtet. Ein Drittel dieser Kinder hatte keine gute Prognose. Sie erlebten Formen der Benachteiligung, Armut und Gewalt in der Familie. Doch wiederum ein Drittel dieser Kinder entwickelte sich dennoch gut im Sinne der Normalitätserwartungen in der Gesellschaft. Für diese Kinder hat Werner den Begriff Resilienz geprägt, so wie er bis heute in psychologischen und populärpsychologischen Diskursen eine große Rolle spielt. Er beschreibt in dieser Bedeutung die Fähigkeit, sich trotz schlechter Rahmenbedingungen gut zu entwickeln und nicht unterkriegen zu lassen.

Woran liegt es wohl, dass sich der Begriff oder dieses Konzept so sehr verbreitet hat?

SG: Das hat damit zu tun, dass wir in einer Zeit leben, in der es viele Krisen gibt. Krieg, Klimakrise, oder auch Corona. Bei Resilienz geht es darum, gut durch Krisen durchzukommen. In der Corona-Zeit war Resilienz als Thema daher



PD Stefanie Graefe

sehr präsent. Es gab in der Zeitung oder im Internet viele Expertinnen und Experten, die uns erklärt haben, wie wir trotz Virus und Lockdown resilient bleiben können. Wie wir die Situation gut aushalten können. Resilienz ist die Kunst der Anpassung. Damit ist nicht gemeint, das man tut, was einem jemand sagt. Es ist gemeint, dass man sich den Umgebungen und den Bedingungen anpasst.

Das problematische ist also, dass die Umgebungsbedingungen, wie zum Beispiel Stress oder sonst belastenden Faktoren, nicht in den Blick genommen und befragt werden. Man orientiert sich eher auf die Anpassung an noch so schlechte Bedingungen?

SG: Ja genau. Es wird in diesem Konzept nicht gefragt: Was sind eigentlich die Ursachen der Probleme? Ich habe mich viel mit dem Thema Stress durch Arbeit beschäftigt. Auch da ist Resilienz ein sehr verbreitetes Konzept. Aber wo es um Resilienz geht, wird eben nicht mehr überlegt, was denn eigentlich so belastend ist. Warum werden die Leute gestresst? Was macht sie krank? Da gibt es – was auch gut erforscht ist – eigentlich eindeutige Ursachen: Viel zu viel Arbeit z. B., oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse, hohe Anforderungen, schlechtes Betriebsklima. Aber bei Resilienz geht es schwerpunktmäßig darum, was kann der oder die einzelne tun, um unter diesen Bedingungen weiter produktiv zu bleiben und nicht krank zu werden. Da sind manchmal Tipps dabei, die sind gar nicht so verkehrt. Die kann man durchaus mal für sich nutzen, aber die ganze Stoßrichtung ist eben sehr darauf beschränkt, was einzelne tun können. Oft werden dann Maßnahmen entwickelt, die darauf zielen, dass die Leute an sich selbst arbeiten. Zum Beispiel werden Yoga-Kurse angeboten. Nichts gegen

Yoga. Ein Problem ist aber, wenn das die einzige Idee des Umgangs mit Arbeitsbelastung ist.

Was wäre denn noch ein konkretes Beispiel für deine Einschätzung?

SG: Nächste Woche habe ich einen Vortrag zum Thema Überschuldung. Da geht es um Leute, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können. Auch da wird gefragt, wie können wir die Leute resilient machen? Wie können wir ihr Selbstbewusstsein stärken, sie dazu ermuntern, Hilfe anzunehmen, zur Beratung zu gehen? Auch hier wieder: Nichts gegen Selbstbewusstsein und schon gar nicht gegen Beratung, die kann häufig wirklich helfen. Aber trotzdem würde ich dann auch gerne einmal darüber sprechen, wie es eigentlich dazu kommt, dass Menschen sich verschulden. Was hat dahin geführt? Das könnte zum Beispiel mit der Lohnhöhe zu tun haben. Dass sie einfach zu wenig Geld verdienen, oder, dass die Mieten zu hoch sind und die Lebenshaltungskosten. Aber wo es um Resilienz geht, geht es meist nur darum, dass Menschen ihre Verhaltensweisen ändern sollen, nicht um die Rahmenbedingungen.

Wo wird denn noch die Resilienz beschworen?

SG: Resilienz spielt auch im Zusammenhang des Klimawandels eine große Rolle. Da geht es dann zum Beispiel darum, wie man nach einer Flutkatastrophe wieder schnell auf die Beine kommt. Resilienz im Alter oder bei Krankheit ist auch ein großes Thema, oder auch Resilienz bei armen Menschen, bei Kriegsflüchtlingen usw. Das Motto ist immer: Deine Situation ist jetzt wirklich doof, aber du kannst etwas tun. Und: Andere kommen vielleicht besser mit der Situation klar als du. Daran könntest du dir ein Beispiel nehmen.

Eigentlich doch ganz gut, einzelnen in doofen Situationen zu helfen damit zurecht zu kommen?

SG: Dagegen spricht erstmals nichts. Das Problem ist: Wenn sich die Aufmerksamkeit nur noch auf die Krisenkompetenz richtet, und nicht mehr auf die Ursachen der Krise. Einfach gesagt: Es ist ein Unterschied, ob man überlegt, wie man Menschen fit macht, damit sie mit Krieg, Unterdrückung oder Armut umzugehen lernen, oder ob man überlegt, wie man Krieg, Unterdrückung oder Armut verhindert.

Was läuft schief, wenn Resilienz aufs Altern bezogen wird?

SG: Da ist über viele Jahre alles auf Sparkurs getrimmt worden, vor allem beim Personal. Altenpflege beispielweise ist ein Job, der strukturell abgewertet ist, nicht nur gegenüber anderen auf ähnlichem Qualifikationsniveau, etwa in der

Autoindustrie, sondern auch gegenüber Krankenhauspflege: Gut und professionell alte Menschen zu pflegen, zählt in dieser Gesellschaft leider nicht sehr viel. Aus der Perspektive der psychologischen Resilienz würde man jetzt danach fragen, was die einzelne Pflegekraft dafür tun kann, dass sie mit dieser strukturellen Abwertung besser leben lernt und trotzdem optimal ihren Job macht, unbezahlte Überstunden und Extra-Engagement am besten inklusive. Aber man könnte natürlich auch fragen: Was kann man tun, um das System Pflege so zu gestalten, dass es nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch im Normalbetrieb für Pflegenden und Pflegebedürftigen gut funktioniert. Dann müsste man es systematisch aufwerten und ausbauen. Das wäre eine ganz andere Frage. Aber wo derzeit von Resilienz die Rede ist, wird eben eher auf die psychologische Kompetenz der Einzelnen gesetzt, mit sehr schwierigen Bedingungen zurechtzukommen.

Könnte auch die Krankheitsbewältigung ein Einsatzgebiet sein?

SG: Ohne jetzt daran geforscht zu haben, würde ich annehmen, dass Resilienz auch hier eine stark individualisierende Schlagseite hat und damit Ansprüche abgewehrt werden, was Behandlungen anbelangt oder finanzielle Unterstützungen. Wie gesagt, einzelne praktische Tipps, wie man mit chronischer Krankheit besser klarkommt, mögen hilfreich sein. Aber wenn im Namen von Resilienz Leistungen eingespart werden, auf die chronisch Kranke dringend angewiesen sind, wird es problematisch.

Was könnten denn die allgemein ausgelassenen oder nicht mehr berücksichtigten Bedingungen sein?

SG: Wie gesagt, ich habe dazu nicht geforscht. Aber ich könnte mir denken, dass, wo von Resilienz die Rede ist, zum Beispiel die Behindertenfeindlichkeit als Problem in den Hintergrund rückt. Ich kann ja als einzelne Optimismus haben und Krankheitsbewältigung selbst schaffen, erlernen, üben. Aber die allgemeine Botschaft könnte auch hier sein: Du kannst auch die gesundheitlichen und sozialen Unterstützungsbedingungen nicht ändern. Mach trotzdem das Beste daraus. Die Forderung nach Solidarität der Gesunden mit den Kranken oder Menschen mit Behinderungen, die Forderung nach guter Unterstützung und Hilfe oder nach Strukturen, in denen Menschen mit Behinderung oder chronischer Krankheit gut ihr Leben gestalten können – zum Beispiel in den Bereichen Kommunikation. All das könnte in den Hintergrund geraten. Und grundsätzlich denke ich, ist es auch legitim, etwas mal nicht zu bewältigen. Das sollte Hilfe und Solidarität nicht beschränken.

Vitamin D und Krebs

Eine Verbindung im Fokus



Foto: publicdomainpictures_pixabay

„Weitere Studien sind erforderlich, um die genaue Rolle von Vitamin-D in Bezug auf Krebs zu verstehen“ – Thomas Müller

In den letzten Jahren hat die Forschung verstärkt das Interesse an der möglichen Verbindung zwischen Vitamin-D und Krebs geweckt. Reihenweise Studien haben versucht, die Rolle dieses Vitamins bei der Prävention und Behandlung verschiedener Krebsarten zu beleuchten. Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass ein ausreichender Vitamin-D-Spiegel das Risiko einer Krebserkrankung reduzieren können.

Vitamin-D kann, durch seine antiinflammatorische Eigenschaft (die Fähigkeit Entzündungen zu reduzieren oder zu hemmen) und seine Rolle bei der Regulation von Zellwachstum und Apoptose (natürlicher und programmierter Zelltod), eine präventive Wirkung entfalten und bei bereits bestehenden Tumorerkrankungen konventionelle Therapien verbessern, unterstützen und ein Fortschreiten der Erkrankung verlangsamen.

Trotz vielversprechender Ansätze sind weitere klinische Studien erforderlich, um die genaue Rolle von Vita-

min-D in Bezug auf Krebs zu verstehen. Die wissenschaftliche Gemeinschaft setzt ihre Bemühungen fort, um fundierte Empfehlungen für die Verwendung von Vitamin-D als präventive und/oder unterstützende Therapie bei Krebserkrankungen zu entwickeln. Die ganzheitliche Betrachtung von Vitamin-D im Kontext der Krebsprävention und -therapie unterstreicht die Bedeutung einer ausgewogenen und individuell angepassten Gesundheitspflege, immer unter Einbeziehung des medizinischen Personals.

Im Mai letzten Jahres hatte ich die Gelegenheit, im Rahmen des gesamtdeutschen HNO-Kongresses in Leipzig, mich mit einem der engagiertesten Forschenden zu diesem Thema, Herrn Professor Dr. Maximilian Linxweiler, leitender Oberarzt der Klinik für HNO am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg, zu unterhalten. Herr Professor Linxweiler ließ mir im Nachgang die Unterlagen zu seinem Vortrag zukommen, dessen Inhalt ich Euch nicht vorenthalten möchte:

Schon Galenus von Pergamon, ein griechischer Arzt (129 bis 216 n. Chr.) berichtete über die heilende Wirkung von Sonnenlicht. In den frühen 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden Forschungen zur Heilung von Rachitis durchgeführt, was zur Entdeckung von Vitamin-D führte. Die erste isolierte Form, Vitamin D₂, wurde 1931 identifiziert, gefolgt von Vitamin D₃, das in Hautzellen durch Sonneneinstrahlung synthetisiert wird. Studien über die Krebshäufigkeit (ausgenommen Hautkrebs) in sonnigen vs. dunklen Regionen, hier in den USA die nördlichen, kälteren Regionen gegenüber den südlichen, wärmeren Staaten, zeigten ein geringeres Krebsaufkommen zu Gunsten derjenigen Teile des Landes, bei denen die Bewohner, bedingt durch die Lage, mehr Sonne abbekamen. Vorausschauende und rückblickende Studien zeigen ein um 30 bis 50 Prozent erhöhtes Risiko für die Entstehung von Colon-, Prostata- und Brustkrebs bei einem Vitamin D-Spiegel unter 20ng/ml.

Bei Kopf-Hals-Tumor-Patientinnen und -Patienten wurde größtenteils ein Vitamin-D Mangel festgestellt. Dieser Mangel wird mit einem erhöhten Krebsrisiko assoziiert. Die Tendenz zeigt eine bessere Prognose bei ausreichender Vitamin-D Versorgung. Bei HPV bedingten malignen Prozessen zeigte sich ebenfalls bei der Mehrzahl der Betroffenen eine sehr geringe Vitamin-D Konzentration. Helfer T-Zellen, Makrophagen und natürliche Killerzellen waren bei ausreichender Versorgung mit dem Vitamin in erhöhtem Maße nachweisbar, zudem hat Vitamin-D die Eigenschaft das Wachstum und die Migrationsfähigkeit (Fähigkeit sich innerhalb von Geweben und Organen zu bewegen) von Tumorzellen zu hemmen. Vitamin-D stimuliert die Infiltration des Tumorgewebes mit Immunzellen und deren gegen die Tumorzellen gerichtete Aktivität. Das Vitamin hat einen positiven, hemmenden Einfluss auf die unkontrollierte Proliferation (Vermehrung, Zellteilung) von Krebszellen.

Vor dem Hintergrund dieser Informationen ergibt sich natürlich nun die Frage, wie man sich all dies zu Nutze machen kann. Sonnenbad? Ja, aber eben nur nach dem von Paracelsus geprägten Satz: Dosis facit venenum (übersetzt: die Dosis macht das Gift). Die Empfehlung lautet, je nach Hauttyp eine Sonnenlichtexposition (UV-B) von 5 – 30 Minuten zwei Mal wöchentlich, wobei Arme und Beine völlig ausreichend sind.



*Prof. Dr. Maximilian Linxweiler (l.) mit Thomas Müller
auf dem HNO-Kongress 2023*

Eine Ernährung, die z. B. Fisch (fettige Arten wie Lachs, Makrele, Thunfisch, Hering), Eigelb, Lebertran, Pilze (Shiitake und Maitake können Vitamin-D produzieren) und Margarine beinhalten, tragen zu ausreichender Vitamin-D Versorgung bei. Was die Substitution mit Vitamin-D aus der Apotheke betrifft, gilt zum jetzigen Stand der Forschung, einmal wöchentlich 20 000 IE Dekristol oder Vigantoletten 1000 IE täglich. Wobei die neuesten Ergebnisse eine tägliche Zufuhr für wirkungsvoller erachten. Angestrebt werden sollte eine Konzentration von >50ng/ml, diese gilt als ein Bereich für optimale Gesundheit.

Es muss noch einmal betont werden, dass Selbstmedikation in allen Bereichen, gerade und im Besonderen bei Krebserkrankungen, vermieden werden muss. Nach- und Nebenwirkungen lassen sich nur vermeiden, wenn alles mit den Gesundheitsdienstleistern abgeklärt ist.

Mein Dank gilt Herrn Professor Linxweiler für die Überlassung seiner Studienergebnisse, aus denen auch die Quellennachweise ersichtlich sind.

Thomas Müller

Wissen schafft Perspektive!

Das Zentrum für Kompetenzentwicklung in der Krebs-Selbsthilfe stellt sich vor

Das Zentrum für Kompetenzentwicklung in der Krebs-Selbsthilfe (ZfK KSH) ist ein durch die Deutsche Krebshilfe gefördertes Projekt der Professur für Selbsthilfeforschung und Kompetenz für Patientinnen und Patienten an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg.

In enger Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Selbsthilfe werden Veranstaltungen sowie E-Learning Einheiten für verschiedene Zielgruppen der Krebs-Selbsthilfe entwickelt und angeboten. Die verschiedenen Veranstaltungsthemen und -formate basieren auf einer Bedarfserhebung unter allen Mitgliedsverbänden des Hauses der Krebs-Selbsthilfe (HKSH). Ziel des Projekts ist die Unterstützung von Krebsbetroffenen und in der Selbsthilfe engagierten Menschen in ihrem täglichen Handeln durch die Bereitstellung eines verbandsübergreifenden Angebots bedarfsorientierter Fortbildungen und deren fortlaufender Evaluation.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen des ZfK KSH stehen allen Personen offen, die in einem Verband oder einer Gruppe in der Krebs-Selbsthilfe engagiert sind. Sie finden online oder in Präsenz deutschlandweit statt. Die Kosten für die Veranstaltung, An- und Abreise sowie Unterbringung und Verpflegung werden übernommen. Seit September 2021 können Sie die jeweils aktuellen und geplanten Veranstaltungen auf der Lernplattform online einsehen und sich dort für diese anmelden. Bisherige Veranstaltungen fokussierten sich auf vielfältige Themen wie z. B. wertschätzende Kommunikation, den Umgang mit Konflikten, Angst oder den Umgang mit Sterben und Trauer.

E-Learnings

Neben der Durchführung von herkömmlichen Fortbildungsveranstaltungen sind die Planung und Erprobung von E-Learning Einheiten eine zentrale Aufgabe des ZfK KSH. Electronic Learning ist eine gute Möglichkeit, sich auf unterhaltsame Art zeit- und ortsunabhängig Wissen anzueignen, um so die alltäglichen Herausforderungen in der Selbsthilfe oder den Umgang mit einer Krebserkrankung und deren Folgen besser meistern zu können. Seit Mai 2022 stehen E-Learning-Einheiten aus dem Bereich Sozialleistungen Interessierten zur Verfügung.



Saskia Hurle

Aktuelles

Seit Ende November 2023 ist eine neue E-Learning Einheit zum Thema „Mit Stress umgehen lernen“ auf der Lernplattform des ZfK KSH verfügbar. Aktuell befinden sich außerdem ein weiteres E-Learning zu den Grundlagen der Kommunikation sowie weitere Online- & Präsenzveranstaltungen für 2024 in Planung und werden zeitnah zur Anmeldung freigeschaltet. Weitere Informationen sowie die

Möglichkeit zur Anmeldung zum E-Learning oder Veranstaltungen finden Sie unter:

<https://zfk.ksh.uniklinik-freiburg.de/lernplattform>.

Kontakt:

Zentrum für Kompetenzentwicklung
in der Krebs-Selbsthilfe
Professur für Selbsthilfeforschung
Saskia Hurle (Kordinatorin)
0761 270-71556
zfk.ksh@uniklinik-freiburg.de

Der Bundesverband freut sich über zwei neue Mitglieder im Fachkundigen Beirat.

Anne Lammert

Prof. Dr. Anne Lammert ist derzeit geschäftsführende Oberärztin an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg. Sie absolvierte das Medizinstudium an der Universität Heidelberg und ihre anschließende Facharztausbildung in Mannheim, wo sie seither tätig ist. Seit 2018 koordiniert sie hier das zertifizierte Kopf-Hals-Tumorzentrum (Deutsche Krebsgesellschaft) und betreut in diesem Rahmen die wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Konferenzen, in denen Therapieempfehlungen für onkologische Patientinnen und Patienten eruiert werden. Der wissenschaftliche Schwerpunkt von Frau Prof. Lammert liegt im Bereich der Erforschung der Interaktionen von Tumorzellen mit ihrer Mikroumgebung. Mit diesem Thema beschäftigte sie sich auch im Rahmen ihrer Habilitation. Im November 2022 erhielt sie die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin. Prof. Lammert ist in mehreren, klinischen, onkologischen Studien involviert und als Gutachterin für Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde tätig.



Prof. Dr. Anne Lammert

Seit 2023 ist Prof. Lammert stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg.

Anette Weber

Ich wurde im März 1966 in Stuttgart geboren. Bis zum 15. Lebensjahr habe ich in der Nähe von Stuttgart gelebt und war dann mit meinen Eltern vier Jahre in den USA im Bundesstaat New York, wo ich auch einen College Abschluss erlangt habe. Mein Medizinstudium habe ich in Tübingen absolviert, wo ich auch die ersten Berufsjahre in der Hals-Nasen-Ohrenklinik der Universität Tübingen gearbeitet habe. Schon damals habe ich Herrn Prof. Bootz bei seinen Kursen zur Mikrochirurgie und Lappenrekonstruktion unterstützt. Ab 1995 habe ich meine Ausbildung an der Hals-Nasen-Ohrenklinik der Universität Leipzig fortgesetzt, unter der Leitung von Herrn Prof. Bootz.



Prof. Dr. Anette Weber

Schon sehr früh habe ich mein Hauptaugenmerk auf die Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren gelegt und mich in diesem Bereich habilitiert. Nach Erlangung des Facharztes habe ich die wöchentliche Tumorsprechstunde durchgeführt und zahlreiche Tumoroperationen mit plastischen Rekonstruktionen durchgeführt.

Ab 2008 bis 2014 war ich als Chefärztin der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung des Sana Klinikums Remscheid und anschließend der Helios Klinik Wuppertal tätig. In Wuppertal habe ich zusammen mit Herrn PD Dr. M. Raida in der Rehabilitationsklinik Bergisch Land eine Abteilung für die Rehabilitation von Kopf-Hals-Tumoren aufgebaut.

Seit 2014 bin ich als Chefärztin der Fachabteilung „Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel“ an der Vamed Rehaklinik in Bad Berleburg tätig. In dieser Funktion betreue ich zwar keine Tumorpatienten mehr, allerdings habe ich dadurch Kenntnisse in der Sozialmedizin erlangt und kann in diesen Belangen (z. B. Schwerbehinderung, Erwerbsminderungsrente, Leistungsbeurteilungen etc.) besonders beraten.

Die Patiententage in Bad Münden - vom 24. bis 26. Mai 2024

In Zusammenarbeit mit der MediClin Deister Weser Kliniken veranstaltet der Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. auch in 2024 wieder die Patiententage in Bad Münden am Deister.

Wir freuen uns auf schöne Tage mit interessanten Vorträgen, guten Gesprächen, Auffrischung alter Bekanntschaften und viel Freude bei allen Aktivitäten.

Geplanter Ablauf:

(das vollständige Programm finden Sie in einigen Wochen auf der Homepage des Bundesverbandes)

Individuelle Anreise der Teilnehmenden am Freitag, den 24. Mai 2024 bis 13:00 Uhr.

Ab 13:00 Uhr gibt es einen kleinen Mittagsimbiss in den Räumen der BG.

Ab 14:30 Uhr Eröffnungsveranstaltung mit Kaffee und Kuchen.

Am Samstag, den 25. Mai 2024 erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Vorträgen und Workshops. Abends gibt es ein Unterhaltungsprogramm mit Musik und Tanz.

Am Sonntag ist nach dem Frühstück die individuelle Abreise.

Wo?

Unterbringung in der Berufsgenossenschaftlichen Bildungsstätte, Lug' Ins Land 3, 31848 Bad Münden am Deister

Wann?

Freitag, den 24.05.2024 bis Sonntag, den 26.05.2024

Teilnahmegebühr: 100,00 €

(durch die Preiserhöhungen sehen wir uns leider gezwungen, die Teilnahmegebühr zu erhöhen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.)

Diese beinhaltet Imbiss am Anreisetag, Eröffnungsveranstaltung mit Kaffee und Kuchen, 2 x Übernachtung und Frühstück in der BG, Mittag- und Abendessen inkl. Wasser und Apfelsaft (Getränke wie z. B. Softdrinks oder Alkohol sind selbst zu zahlen), Kaffeepause am Samstag, den 25.05.2024 und ein Abendprogramm.

Bitte beachten Sie folgendes: Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung der Geschäftsstelle über Ihre Teilnahme und die entsprechende Aufforderung, den Kostenbeitrag von 100,00 € pro Person auf unser Konto zu überweisen. Erst dann ist Ihre Teilnahme garantiert.

Was noch?

- In der BG-Bildungsstätte gibt es nur Einzelzimmer.
- Die BG-Bildungsstätte ist leider nicht barrierefrei.
- Fahrtkosten werden nicht erstattet. Kostenfreier Parkplatz ist vorhanden.
- Es ist möglich, für die Teilnahmegebühr eine Kassenförderung zu erhalten.

Für die Anmeldung nutzen Sie bitte das Anmeldeformular hier im Sprachrohr oder die auf unserer Homepage zur Verfügung gestellte pdf-Datei: www.kehlkopfoperiert-bv.de

Anmeldebogen für die Patiententage vom 24. – 26.05.2024 in Bad Münders

zurück an: Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V., Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn

oder per E-Mail: geschaefsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de

Name, Vorname
BzV, SHG, Sektion
Straße, Hausnr.
PLZ, Ort
Telefon
E-Mail
Ich reise mit Begleitperson an <input type="checkbox"/> Name der Begleitperson:
Adresse der Begleitperson (wenn abweichend von der bereits angegebenen Adresse):

Die Anmeldungen zu den verschiedenen Workshops erfolgen vor Ort. Das endgültige Programm wird allen Teilnehmenden mit der Anmeldebestätigung rechtzeitig zugesandt.

Den Kostenbeitrag i. H. v. 100,00 € pro Person - auch für Begleitpersonen - überweisen Sie bitte erst nach Erhalt der Anmeldebestätigung.

Hinweise zum Datenschutz:

Wir weisen gemäß DS-GVO darauf hin, dass Sie mit Ihrer Unterschrift in die Verarbeitung der personenbezogenen Daten der angemeldeten Personen eingewilligt haben. Die Daten werden ausschließlich zweckgebunden für die Patiententage 2024 in Bad Münders verarbeitet, gespeichert und weitergegeben. Die Datenschutzerklärung des Bundesverbandes finden Sie unter www.kehlkopfoperiert-bv.de. Auf der Veranstaltung werden Fotoaufnahmen gemacht, die für die Dokumentation der Veranstaltung auf der Homepage und Facebook-Seite des Bundesverbandes, sowie in der Zeitschrift „Sprachrohr“ verwendet werden. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklärt man sich mit den Fotoaufnahmen und der Verwendung einverstanden. Sie können die Einwilligung jederzeit für die Zukunft widerrufen. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Geschäftsstelle des Bundesverbandes.

Datum

Unterschrift/Stempel

Seminare 2024

Bitte beachten Sie: Ab dem 01. Januar 2024 erhebt der Bundesverband Seminargebühren in Höhe von 50,00 € pro Person.

Angehörigenseminar 2024

Dem Bundesverband ist es sehr wichtig die Angehörigen zu betreuen, aufzufangen und sie in der schwierigen Situation nicht alleine zu lassen. Neben den fachlichen Vorträgen werden wir daher Zeit für den Austausch vor Ort einräumen. Themenschwerpunkt des kommenden Seminars wird sein „Erkrankungen vorbeugen – Selbstfürsorge bei pflegenden Angehörigen“ mit Vorträgen zu Themen wie „Ernährung, Depression, Sport & Bewegung“ etc. Das Seminar wird vom 23. bis 25. September 2024 in Königswinter stattfinden. Hinweise zur Anmeldung und das Anmeldeformular finden Sie ab Anfang Juni 2024 auf unserer Homepage.

Wassertherapieseminare 2024

Wir hoffen sehr, Ihnen auch im Jahr 2024 wieder zwei Wassertherapieseminare anbieten zu können. Leider steht dies zum Zeitpunkt dieser Ausgabe noch nicht gesichert fest. Geplant ist ein erstes Seminar vom 19. bis 21. April 2024 in Erkner. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Bitte nutzen Sie das auf unserer Homepage zur Verfügung gestellte Anmeldeformular.

Patientenbetreuerseminar 2024

Vom 21. bis 23. Oktober 2024 bieten wir unseren bereits aktiven Patientenbetreuern als auch denen, die es werden möchten wieder ein Seminar an. Der Themenschwerpunkt stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Schauen Sie gerne in den kommenden Monaten immer wieder auf die Homepage des Bundesverbandes. Sobald es neue Informationen gibt, werden diese dort zu finden sein. Ebenso das Anmeldeformular, welches wir ab Anfang Juli zur Verfügung stellen werden.

Frauenseminar 2024

Auch die Frauen werden sich im Jahr 2024 wieder in einem eigenen Seminar treffen und fortbilden können. Vom 04. bis 06. Juni 2024 wird das Seminar unter Leitung der Frauenbeauftragten des Bundesverbandes, Ingeborg Kleier, diesmal in Kassel zu Gast sein. Interessante und abwechslungsreiche Themen erwarten die Teilnehmerinnen. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Bitte nutzen Sie dafür das auf unserer Homepage zur Verfügung gestellte Anmeldeformular.

Patientenbetreuerseminar des BVK in Königswinter



Gruppenfoto der Teilnehmenden

18 Patientenbetreuerinnen und Patientenbetreuer haben sich am 23. Oktober 2023 auf nach Königswinter gemacht um dort im Arbeitnehmerzentrum (AZK) an einem dreitägigen Seminar des Bundesverbandes teilzunehmen. Die Digitalisierung macht vor dem Gesundheitswesen nicht Halt und auch die Selbsthilfe sieht sich vor den Herausforderungen der Zukunft. Immer mehr Menschen, sowohl Betroffene als auch deren Zugehörige, nutzen die sozialen Medien und generell das Internet, um Gesundheitsinformationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Kontakte zu anderen Betroffenen zu suchen. Daher ist es auch für die Ehrenamtlichen wichtig, mit den neuesten Techniken und Angeboten im Internet vertraut zu sein und diese zielgerichtet nutzen zu können. Aus diesem Grund hat der Bundesverband auch 2023 das Seminar mit dem Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ durchgeführt. Durch Vorträge über die elektronische Patientenakte und den geplanten Vortrag über „Gesundheitsinformationen im Netz“, der leider kurzfristig nicht stattfinden konnte, schauten wir dabei auch über den Tellerrand der eigenen Arbeit hinaus. Aber der Reihe nach...

Das Seminar startete am Montagnachmittag mit einem sehr interessanten Vortrag zum Thema Fatigue bei Krebs. Frau Dr. Anna Fleischer, vom Universitätsklinikum Würzburg, referierte nicht nur thematisch sicher, sondern darüber hinaus auch noch sehr zugänglich und empathisch und ging auf die zahlreichen Rückfragen der Teilnehmenden ein. So lernten wir, dass die tumorsas-

soziierte Fatigue oft nicht erkannt oder unzureichend behandelt wird. Dabei tritt diese bei 70 Prozent aller Patientinnen und Patienten auf. Eine Fatigue ist unter anderem daran zu erkennen, dass Ruhephasen und Schlaf nicht zu einer Verbesserung führen. Andere Faktoren, die eine Fatigue begünstigen können, sind u. a.: Entzündungen, Anämie, hormonelle Störungen etc.. Es ist unter anderem wichtig zur Differentialdiagnose Depression zu unterscheiden. Fragebögen können hier helfen, da es doch einige wesentliche Unterschiede gibt. Wichtig auch: Beides kann auch zeitgleich auftreten oder das andere begünstigen. Reden Sie in jedem Fall mit dem medizinischen Personal und suchen Sie sich Hilfe, falls Sie von dieser Diagnose betroffen sind.

Im internen Mitgliederbereich unserer Homepage können Sie sowohl den Vortrag von Frau Dr. Fleischer finden als auch drei Fragebögen zu diesem Thema. Aber noch einmal der Hinweis: Bitte keine Selbstdiagnosen durchführen – suchen Sie sich professionelle Hilfe.

Der zweite Seminartag startete dann mit dem Hauptthema „Digitalisierung in der Selbsthilfe“. Neben der Themenbehandlung in dem zweijährigen Projekt, gefördert durch die Techniker Krankenkasse (TK), hat sich auch eine Arbeitsgruppe gebildet, die das gesamte vergangene Jahr aktiv einen Leitfaden zur Digitalisierung in der Selbsthilfe erarbeitet hat. Diesen Leitfaden, der einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Digitalisierung bietet, auf wichtige Themen wie Daten-

schutz hinweist und auch die bereits genutzten Möglichkeiten durch den BVK vorstellt, finden Sie als pdf-Datei auf der Homepage des BVK unter „Informationsquellen im Internet“. Dieser Leitfaden soll stetig erweitert und aktualisiert werden, so dass er nur als Datei und nicht in gedruckter Version zu finden ist. Falls Sie dem Leitfaden etwas hinzufügen möchten, Ihnen etwas auffällt oder ähnliches, melden Sie sich gerne jederzeit in der Geschäftsstelle in Bonn.

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es mit Professor Lukas Radbruch weiter. Professor Radbruch ist Leiter der Klinik für Palliativmedizin im Universitätsklinikum in Bonn und referierte über ein wichtiges Thema jeder Patientenbetreuung: Die sensible Kommunikation. Wie gehe ich mit Neubetroffenen um, die oft erst kurz vor dem Gespräch die Diagnose erhalten haben? Welche Kommunikationsmittel gibt es? Was gilt es eher zu vermeiden?

Neben vielen interessanten Fakten rund um das Thema Kommunikation („Man kann nicht nicht kommunizieren.“ - Paul Watzlawick) berichtete Professor Radbruch auch darüber, dass während des Studiums die Studierenden mit Schauspielenden arbeiten und dabei die verschiedenen Kommunikationsarten erlernen und ausprobieren können. Diese Gespräche werden auch jedes Mal gefilmt, so dass anschließend ausgewertet werden kann was gut und was nicht so gut gelaufen ist. Gerade in der Palliativmedizin ist ein sensibles Vorgehen sehr wichtig und eine einfühlsame Gesprächsführung kann von jedem und jeder erlernt werden.

Dabei machen nicht nur die gesprochenen Worte unsere Kommunikation aus. Es gibt neben der verbalen Kommunikation auch noch die paraverbale sowie die nonverbale Kommunikation. Hierbei gibt es die 7-38-55 Regel. Gerade einmal sieben Prozent machen Worte aus. 38 Prozent wird über die Stimme (Stimmhöhe, Stimmfarbe, Lautstärke etc.) übertragen und 55 Prozent sind nonverbale Kommunikation, also Blicke, Mimik, Gestik und Gebärden. Sich dies vor Augen zu führen und auf die eigenen para- und nonverbalen Kommunikationswege zu achten kann eine gute Übung sein.

Ein weiterer spannender Aspekt der zwischenmenschlichen Kommunikation sind die vier Seiten einer Nachricht von Friedemann Schulz von Thun. Das Kommunikationsquadrat zeigt uns folgende Seiten: Selbstoffenbarung, Sache, Beziehung, Appell. Je nachdem mit wel-

chem „Ohr“ gerade zugehört wird, kommt die Nachricht anders an. Deswegen beachten Sie stets: „Ich weiß nicht, was ich gesagt habe, bevor ich nicht die Antwort meines Gegenübers gehört habe (Paul Watzlawick)“.

Zu diesem Thema gibt es noch viel zu sagen. Der Vortrag war gespickt von weiteren Aspekten und Modellen. Ein Glück, dass auch Professor Radbruch so freundlich war uns diesen Vortrag zur Verfügung zu stellen. Sie finden diesen ebenfalls im internen Mitgliederbereich unserer Homepage.

Nach dem Mittagessen ging es dann gestärkt weiter mit einer Austauschrunde über die Patientenbetreuung. Es gab zahlreiche Fragen wie z. B. zum Thema Versicherungsschutz, Kommunikation mit den Kliniken und was beinhaltet eine Patientenbetreuung. Gerade der wertvolle Austausch zwischen den bereits sehr erfahrenen Patientenbetreuern und neu Dazugekommenen war sehr hilfreich für beide Seiten. Auch die zurzeit in einer Arbeitsgruppe erstellte Mappe für die Patientenbetreuung wurde besprochen und einige wichtige Punkte neu aufgenommen.

Dem Wunsch, dass innerhalb eines Seminars und neben den Fachvorträgen durch Referierende auch genügend Platz für den Austausch der Teilnehmenden untereinander geschaffen wird, werden wir gerne in den kommenden Seminaren Folge leisten und den Rahmen dafür bieten.

Der letzte Vortrag dieses vollen Seminartages erforderte dann noch einmal die volle Aufmerksamkeit – es wurde wissenschaftlich. Professor Matthias Weigl vom Institut für Patientensicherheit des Universitätsklinikums Bonn sprach über die Patientensicherheit und die Einbeziehung von Patientinnen und Patienten in die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung. Es begann mit einer erschreckenden Zahl. Jeder dritte Tod eines Patienten oder einer Patientin ist auf mangelnde Patientenversorgung zurückzuführen. Bei zehn Prozent der Patientinnen und Patienten treten vermeidbare unerwünschte Ereignisse auf.

Um diese Zahlen in Zukunft zu vermeiden gibt es zum Beispiel Überlegungen über das „Partnerschaftliche Modell“. Ziel ist die Patienteneinbindung in die Gesundheitsversorgung – Weg vom Paternalismus und hin zu Partnership of care. Vorteile dabei sind unter anderem die essenzielle und erweiterte Perspektive. Dadurch, dass

die Patientinnen und Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses anwesend sind, verfügen sie über Erfahrungen aus der eigenen Behandlung und sind in patientensicherheitsrelevanten Situationen anwesend. Diese Einbeziehung kann über verschiedene Wege erfolgen. Strukturierte Patientenbefragungen sind eine Möglichkeit, oder auch Patientenbeiräte und Patientenführsprechende. Ein spannendes und wichtiges Thema, welches auch im Globalen Aktionsplan für Patientensicherheit der WHO unter Strategisches Ziel 4 zu finden ist. Auch Professor Weigl hat uns freundlicherweise seinen Vortrag zum Nachlesen überlassen und wer sich für den Globalen Aktionsplan interessiert, diesen habe ich ebenfalls neben den Vorträgen als pdf-Datei dort eingestellt.

Am letzten Seminartag waren zwei weitere Vorträge geplant. Beide sollten das Thema Digitalisierung noch einmal von einer sehr praktischen Seite angehen. Der erste Referent war Heiner Vogelsang von der Techniker Krankenkasse. Da hatten wir noch Glück, dass der Stau nur zu einer kleinen Verspätung geführt hatte und wir diesen Vortrag noch in voller Länge hören konnten. Herr Vogelsang sprach über ein sehr aktuelles Thema, welches noch viele Fragen aufwirft und eventuell auch noch ein paar Startschwierigkeiten beinhaltet: Die elektronische Patientenakte.

Die Techniker Krankenkasse hat eine eigene App für diese Akte. So wie sehr viele andere Krankenkassen auch. Es ist also alles von Patient zu Patientin und von Kasse zu Kasse etwas unterschiedlich. Das Ziel ist jedoch immer das gleiche: Die elektronische Patientenakte, kurz ePA, soll das Gesundheitssystem verbessern. Die Versorgung der zu Behandelnden soll dadurch besser werden, dass verschiedene Ärztinnen und Ärzte und andere Leistungserbringer einen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf die wichtigen und erforderlichen Daten haben.

Denn alleine bei einer orthopädischen Erkrankung sind acht Leistungserbringer involviert. Weniger Papierkram, weniger Bürokratie, schnellere, bessere und sicherere Versorgung (Stichwort Patientensicherheit, Medikamentenpläne sind so im besten Fall immer aktuell und griffbereit) sind einige der Ziele. Auch dieser Vortrag ist für alle Interessierte auf unserer Homepage zu finden.

Und dann hatte uns die Bahn leider einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der letzte Vortrag zum Thema „Gesundheitsinformationen im Internet“, den Dennis Fechtelpeter aus dem Ressort Gesundheitsinformationen vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) für uns halten wollte, musste leider ausfallen. Streckensperrung auf der linksrheinischen Seite – nichts ging mehr, so dass Herr Fechtelpeter es an diesem Vormittag leider nicht nach Königswinter auf die rechte Rheinseite geschafft hatte. Damit das Thema nicht ganz entfällt, gibt es aber hier den Hinweis auf das Video von Herrn Fechtelpeter. Zu finden, natürlich bei den anderen Vorträgen, oder Sie besuchen die Seite www.gesundheitsinformation.de.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Referierenden für Ihre Zeit und die interessanten Vorträge. Es war ein spannendes und abwechslungsreiches Seminar, welches mir als Seminarleiterin große Freude bereitet hat. Ganz besonders möchte ich mich aber bei den Seminarteilnehmenden bedanken. Es war eine tolle Gruppe. Sie haben alle mitgearbeitet, Fragen gestellt, wichtige Erkenntnisse eingebracht und das Seminar so lebendig mitgestaltet und zu einem Erfolg gemacht. Vielen Dank für drei lehrreiche und kurzweilige Tage.

Melanie Berens

Herausgeber:
Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Redaktionsleitung und Druckfreigabe:
Herbert Hellmund

Redaktion:
Herbert Hellmund, Stefanie Walter, Brigitte Papayannakis, Erika Feyerabend, Melanie Berens, Frank R. Menn, Thomas Müller

Titelfoto:
Pixabay

Anschrift der Redaktion:
Geschäftsstelle des Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.
Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn
Tel.: 0228 33889-300, Fax: 0228 33889-310
E-Mail: sprachrohr@kehlkopfoperiert-bv.de

Für das „Sprachrohr“ bestimmte Text- und Bildbeiträge bitte nur an die obige Anschrift schicken. Bei allen mit einem Textverarbeitungsprogramm am PC geschriebenen Texten bitte stets auch die entsprechende Datei mitliefern. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Diese behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern, zu kürzen bzw. nicht zu drucken, wenn Sie den satzungsgemäßen Prinzipien des Bundesverbandes widersprechen. Das gilt ebenso für eingereichte Bilder.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 192 ist am 18. März 2024

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich: Februar, Mai, August, November
Auflage: 6.500

Das Verbandsmagazin Sprachrohr ist im Rahmen einer Mitgliedschaft beim Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. erhältlich und mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Layout und Druck:
SP Medienservice Verlag, Druck und Werbung
Reinhold-Sonnek-Str. 12, 51147 Köln,
Tel.: 02203 98040-31, E-Mail: info@sp-medien.de
Ausgezeichnet mit dem
LVR-Prädikat behindertenfreundlich

Auszeichnung für Helmut Fleischer

Helmut Fleischer aus Lohra wurde am 20. Oktober 2023 durch Landrat Jens Womelsdorf mit dem Landesehrenbrief für sein großartiges ehrenamtliches Engagement im Verein der Kehlkopferierte Mittelhessen e. V. ausgezeichnet.

Helmut Fleischer ist seit über zehn Jahren in der Selbsthilfe der Kehlkopferierten tätig. Neben der Arbeit als Patientenbetreuer an den Unikliniken des UKGM Marburg/Gießen, engagiert er sich auch in der Raucherprävention in den Schulen.

Auszug aus der Pressemitteilung:

„Helmut Fleischer leistet mit seinem Engagement großartige Unterstützung für andere Menschen. Ich finde es bewundernswert, dass er seine Erfahrungen und Erlebnisse nutzt, um anderen Betroffenen zu helfen und ihnen bei Bedarf beizustehen. Deshalb freue ich mich, ihm dafür ein Zeichen der Anerkennung überreichen zu dürfen“, machte der Landrat deutlich.

Anreger für die Auszeichnung von Fleischer ist Werner Waßmuth. „Es ist überwältigend, zu sehen, mit welchem Engagement sich Helmut Fleischer kümmert. Er hat nach seiner Operation nicht aufgegeben, sondern seine Erfahrungen genutzt, um damit andere zu unterstützen“, unterstrich auch Waßmuth. Fleischer bedankte sich insbesondere bei seiner Frau Irene, „...weil sie mir die Zeit



Helmut Fleischer (l.) mit Landrat Jens Womelsdorf

für das Ehrenamt genehmigt“, sagte Fleischer. Motivierend sei für ihn besonders, immer wieder zu erleben, wie dankbar Menschen für seine Hilfe sind.

Hintergrund: Der Landesehrenbrief

Der Ehrenbrief des Landes Hessen wird für langjähriges ehrenamtliches Engagement im Namen des Hessischen Ministerpräsidenten verliehen. Um diese Auszeichnung zu erhalten, wird in der Regel eine mindestens zwölfjährige ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen und kulturellen Vereinen oder kommunalen Institutionen vorausgesetzt. Hierbei steht insbesondere der geleistete Beitrag für die Gemeinschaft im Vordergrund.

Jörg Schneider

+++ Mitglied werden lohnt sich +++ Mitglied werden lohnt sich +++

Am Telefon: Antworten zum Schwerbehindertenausweis

Wie und wo stelle ich einen Antrag auf Feststellung meiner Schwerbehinderteneigenschaft? Kann ich ein Merkzeichen beantragen? Wie läuft ein Widerspruchsverfahren ab? Es treten viele Ungewissheiten bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises auf. Um diese und viele weitere Fragen zu beantworten, bietet der Bundesverband **exklusiv für seine Mitglieder** eine telefonische Fragestunde rund um das Thema „Schwerbehindertenausweis“ an.

An folgenden Terminen:

Donnerstag, 07. März 2024, 10 bis 12 Uhr

Donnerstag, 11. April 2024, 10 bis 12 Uhr

Donnerstag, 02. Mai 2024, 10 bis 12 Uhr

stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 0228 33889-304 gerne zur Verfügung. Sollten sich kurzfristig Änderungen ergeben, werden diese auf unserer Homepage bekannt gegeben. **Bitte beachten Sie:** Es handelt sich um eine Beratung zum Thema Schwerbehindertenausweis. Die Telefonsprechstunde bietet keine Beratung zu rechtlichen Fragen im Allgemeinen (z. B. Rentenansprüche, Arbeitsrecht, etc.).



Kehlkopfooperierte Mittelhessen e. V.

Informationstag



Foto: Mittelhessen e. V.

Teilnehmende des Info-Tages

Am 04. November 2023 fand unser Informationstag in einem Gasthof in Weimar Argenstein statt.

Insgesamt 25 Teilnehmende hatten sich eingefunden, um sich zu informieren. Als erstes hielt Dr. med. Tobias Schoen von der HNO-Hanau einen kleinen Vortrag zum Thema "Shuntventilwechsel". Dann wurde die allgemeine Fragestunde eröffnet. Dazu gab es auch individuelle Beratungs- und Informationsgespräche. Zudem standen wir als Patientenbetreuer ebenfalls Rede und Antwort und konnten den ein oder anderen Tipp weitergeben.

Fürs leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Neben Erbsen- und Gulaschsuppe gab es auch Kaffee und Kuchen.

Eine insgesamt hervorragende und zufriedenstellende Veranstaltung, wie die Teilnehmenden bestätigten.

Jörg Schneider

Ab sofort können Sie uns gerne Leserbriefe zusenden. Diese veröffentlichen wir dann im internen Mitgliederbereich unserer Homepage.

Außerdem stellen wir die Rubrik "Zu guter Letzt" zukünftig für Beiträge unserer Leser zur Verfügung. Wenn Sie diese Möglichkeit nutzen möchten, schicken Sie uns gerne Ihren Beitrag (ca. 800 Zeichen) an sprachrohr@kehlokopfooperiert-bv.de

Landesverband Baden Württemberg

Schulung für Patientenbetreuerinnen und -betreuer



Teilnehmende des Seminars mit Vortragenden

Na endlich - erstmals wieder seit 2019 konnte unsere früher traditionelle Schulung für Betreuerinnen und Betreuer im Parksanatorium Aulendorf stattfinden.

Nach teilweise langer Anreise aus allen Ecken des Landes, Aufsuchen der Zimmer im Hotel und einem gemeinsamen Mittagessen im Parksanatorium ging es gleich richtig los.

Sehr herzlich begrüßt wurde unsere Gruppe vom Chefarzt Dr. med Dominik Duelli sowie von der Oberärztin, Frau Dr. Aurora Poll. Sie machten deutlich, wie wichtig unsere Funktion für die Patientinnen und Patienten ist.

Nach ein paar einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes ging es gleich los:

Prof. Dr. med. Thomas Hoffmann, ärztlicher Direktor der HNO-Klinik im Universitätsklinikum Ulm, gab uns unter dem Titel: „Was gibt es Neues bei Diagnostik und Therapie bösartiger Kehlkopf-Tumore?“ einen tieferen Einblick in die aktuellen Entwicklungen.

Hier eine kurze Essenz aus seinem Vortrag:

Bösartige Tumore des Kehlkopfs und des Schlundes sind häufig und mit typischen Risikofaktoren verknüpft. Die Behandlungsoptionen umfassen die Lokaltherapie (Primärtumor und Halslymphknoten) als auch Medikamente (Chemotherapie/Immuntherapie). Bei der Lokaltherapie beherrscht die transorale Lasertherapie oder die kleinvolumige Strahlentherapie das Behandlungsfeld der Kehlkopfkazinome - bei größeren Tumoren die offene

Kehlkopf(teil)resektion oder eine kombinierte Radiochemotherapie. Die transorale Robotertherapie befindet sich in der Entwicklung und dürfte zukünftig eine interessante Therapieoption darstellen. Neben der klassischen Chemotherapie, die häufig in späten Krankheitsstadien (Metastasen, Wiederaufflammen des Tumors) zur Anwendung kommt, ist die Immuntherapie aufgrund ihres günstigen Nebenwirkungsprofils und der respektablen Wirkungsweise bei einem Teil der Behandelten eine wertvolle Ergänzung, die sich stetig weiterentwickelt und mitunter vor der Lokaltherapie (Induktion) in Form von klinischen Studien eingesetzt wird. Logischerweise kamen nach diesem Vortrag eine Vielzahl von Fragen von den Patientenbetreuerinnen und -betreuern, die Prof. Dr. Hoffmann in seinem lockeren Stil für alle verständlich erläuterte.

Es folgte **Martin Domtera**, Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg mit Standort Ravensburg. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit den für unsere Patientinnen und Patienten immer wieder wichtigen Themen „Reha nach der Operation“, „Reha vor der Rente“ sowie mit den „Voraussetzungen für Erwerbsminderungsrenten“. Dabei spielten vor allem die für Genehmigungen notwendigen Anträge, die Rahmenbedingungen, die eingehalten werden müssen sowie die Fristen eine Rolle, die zu beachten sind.

Am nächsten Morgen führte uns Frau **Birgit Michel**, Ernährungsberaterin im Parksanatorium, gleich in die Praxis:

Es ging um die Bestrahlungsfolgen wie Mundtrockenheit, Geschmacksverlust, Verschleimung, Schmerzen

im Mund und beim Essen – die möglichen Hilfestellungen sowie daraus folgenden Therapien. Weiter ging es um erhöhte Kopflage beim Schlafen, Vermeidung von direkter Sonnenbestrahlung und starken Temperaturunterschieden bei Lymphödemem sowie um die sinnvolle Lebensmittelauswahl für HNO-Patientinnen und -patienten.

Ohne Pause ging es sofort mit Herrn **Roland Gaus**, Abteilungsleiter Physio-Physikalische Therapie und Ergotherapie im Parksanatorium, weiter. Auch wenn wir seinen Vortrag sitzend verfolgten, hat er uns durch seinen lebhaften Präsentationsstil doch sehr bewegt: „Was kann ich selbst beeinflussen, um Körper, Geist und Seele zu stärken, Bewegung, Ernährung und Stress sind dazu die Schlagworte. Deshalb überprüfen sie immer wieder ihre Gewohnheiten. Und bewegen sie sich. Dosieren sie die Belastung, steigern sie sie langsam, um Schritt für Schritt leistungsfähiger zu werden. Integrieren sie die Bewegungen in ihren Alltag. Und schaffen sie immer wieder einen Ausgleich zwischen Bewegung, Regeneration und Ruhe.“

Mit „Was kann die Reha leisten“ führte uns dann Frau **Dr. Aurora Poll**, Oberärztin am Parksanatorium, wieder vor Augen, wie wichtig die Anschlussheilbehandlung sowie die dann folgende Reha für Kehlkopfkrebs-Betroffene ist. Nur hier haben die Patientinnen und Patienten sowohl die Zeit als auch die notwendige Fachexpertise um sich herum, um sich für ihre eigene Zukunft gut aufzustellen. Im Mittelpunkt stehen Schlucken, Sprechen, Ernährung, Beweglichkeit. Beispielsweise stehen bei den Logopädinnen und den Logopäden der HNO-Ärztin oder dem HNO-Arzt am Anfang häufig vor allem die ideale Auswahl von Kanülen, Ventilen, Filtern und allen anderen Hilfsmitteln im Vordergrund – zum besseren Sprechen, Schlucken, Atmen – unabhängig von Lieferanten und Marken. Jede Betroffene und jeder Betroffene kann sich hier mit fachlicher Anleitung aktiv um die Verbesserung seiner Lebensqualität kümmern.

Unter dem komplexen Titel: „Wie wichtig ist das pharyngo-ösophage Segment für die Qualität der klassischen Ösophagusstimme und die Shunt-Ventil-Ösophagusstimme?“ führte uns dann Frau **Dr. Marina Lang-Fouquet**, Logopädin im Parksanatorium, in ihrer Live-Online-Präsentation, ganz tief in die Materie der Stimmverbesserung bei Kehlkopfoperierten ein. Sie stellte uns diverse Versuche aus der Praxis vor. Dabei präsentierte sie auch Video- und Audioaufnahmen, wie mit detail-

liertem Ausprobieren und Feinjustierungen die Stimmqualität des/der Betroffenen stark verbessert werden konnte, ohne noch einmal zu operieren. Es war sehr faszinierend zu sehen, wie kleine Veränderungen hörbare Verbesserungen brachten. Hier wurde uns sehr bewusst, wie viele Parameter zusammenpassen müssen, um ohne Stimmbänder sprechen zu können. Zugegebenermaßen wurde vielen von uns auch bewusst, wie wenig wir bisher über dieses Thema wissen: Aber genau dafür sind ja auch die Schulungen gedacht.

Ab 16:00 Uhr ging es dann auf eine **gemeinsame Wanderung rund um den Steeger See** und wir konnten uns dabei auch über die bisherigen Themen und Vorträge austauschen. Die eigentlich geplante Komplettumrundung des Sees mussten wir jedoch, aufgrund von Holzbruch von einem der letzten Stürme, abkürzen. Abends trafen wir uns dann zum gemeinsamen rustikalen Abendessen in einem mittelalterlichen Ritterkeller.

Am nächsten Morgen ging es gleich wieder intensiv los mit einem zweiten Vortrag von Frau **Dr. Aurora Poll**. Dieses Mal referierte sie über das „Sekundäre Lymphödem im Kopf-Hals-Bereich nach Therapie eines Karzinoms“. Dabei stand, neben den verständlichen Erläuterungen des komplexen Lymphsystems und der Darstellung der Veränderungen, die durch eine LE erfolgen, vor allem der Umgang und die Behandlung des Lymphödems im Vordergrund. Die meisten LE-Operierten leiden mehr oder weniger darunter – manchmal auch sehr lange. Und die dafür sinnvoll einsetzbaren, vor allem, physiotherapeutischen Maßnahmen, erfordern gut ausgebildete Fachkräfte, um wirklich wirkungsvoll zu sein.

Danach sprach der 1. Vorsitzende, **Claus Liebig**, vor allem über organisationsinterne Themen. Dazu gehörten z. B. der allgemein zählbare Mitgliederschwund, die Neuausrichtung von Krankenhäusern – auch wegen der kommenden Krankenhausreform - sowie die Erweiterung der Entitäten des Bundesverbandes. Daraus ergibt sich auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfenetzwerk M.U.N.D, das sich um fast alle anderen Kopf-Hals-Tumore, außer dem Kehlkopf, kümmert. Zu diesen Themen wurden von den Teilnehmenden viele Gedanken, Ideen und Vorschläge ausgetauscht.

Zum Abschluss verabschiedete der 1. Vorsitzende alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschte eine gute Heimfahrt.

Claus Liebig

OKK 2023

Informationsstand



Claus Liebig mit der BVK-Vizepräsidentin Karin Dick auf dem OKK 2023

Am 21. Oktober 2023 fand die 10. Offene Krebskonferenz (OKK) unter dem Motto „Gemeinsam stark fürs Leben!“ in der Liederhalle in Stuttgart statt. Die OKK ist eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Krebsgesellschaft und des Haus der Krebs-Selbsthilfe Bundesverbandes e. V. und stand unter der Schirmherrschaft von Herrn Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration in Baden-Württemberg. Der Ausrichter war in diesem Jahr der Krebsverband Baden-Württemberg, mit Unterstützung durch den Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart.

Die Offene Krebskonferenz findet alle zwei Jahre in einer anderen Stadt kostenfrei und ohne Voranmeldung statt. Geboten wurden zahlreiche, sehr interessante Vorträge und Diskussionen zu den verschiedenen häufigsten Krebsarten, zu Nebenwirkungen und Folgen einer Krebserkrankung, zu Lebensqualität nach einer Krebserkrankung, zu klinischen Forschungen, über Möglichkeiten der Patientenbeteiligung und vielen weiteren Themen. Einige Vorträge konnten auch online mitverfolgt werden. Auch gab es zahlreiche Mitmachangebote wie Humor als Ressource, Akupressur, Yoga usw.

Abgerundet wurde das vielfältige Programm durch Informationsstände der Selbsthilfegruppen und verschiedenen Institutionen. Auf Wunsch gab es zusätzlich das Angebot einer persönlichen Beratung durch das Infonetz Krebs, dem Haus der Krebs-Selbsthilfe Bundesverband e. V. oder der Deutschen Rentenversicherung in einem separaten Raum in Anspruch zu nehmen.

Unserem Wunsch entsprechend hatten der Bundesverband der Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. und das Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V. ihre Informationsstände nebeneinander. So konnten wir gegenseitig auf verfügbares Informationsmaterial verweisen und bei Bedarf Fragen gemeinsam beantworten. Zwischendurch hatten wir Zeit, immer mal wieder ins Gespräch zu kommen und neue Ideen für eine Zusammenarbeit zu entwickeln. Leider waren die Besucherinnen und Besucher an diesem Tag, trotz des umfangreichen und tollen Programms, sehr überschaubar. Gerne wären wir mit weiteren Betroffenen und Angehörigen ins Gespräch gekommen.

Claus Liebig (Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.) und Susanne Viehbacher (Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V.)

Landesverband Hessen

Patientenbetreuerseminar



Foto: LV Hessen

Teilnehmende des Seminars

Vom 25. September bis 27. September 2023 fand in Oberaula das Patientenbetreuerseminar statt. Der Landesvorsitzende G. Gustavus begrüßte die Teilnehmenden aus den Bezirksvereinen in Hessen. Nach einer Vorstellungsrunde sprach der Präsident des des BVK, Herr H. Hellmund, über die Neuigkeiten im Bundesverband. Eine außerordentliche Aufgabe ist die Entitätenerweiterung, die noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird.

Bei der Nachwuchsgewinnung muss man versuchen neue Wege zu gehen.

Frau Marion Aschenbrenner von der Sonnerberg-Klinik in BSA berichtete über eine sinnvolle Ernährung, die man sich auch leicht mit Farben wie grün, rot, gelb usw. merken kann.

Frau Melanie Fresen von der Deutschen Rentenversicherung berichtete über die beruflichen Rehabilitationen und Eingliederungen von Behinderten Personen. Das Übergangsgeld, die Erwerbsminderungsrente, volle Rente sowie die neue Hinzuverdienstregelung wurden besprochen. Grundsatz ist Reha vor Rente.

Herr Oberarzt Dr. Tomislav Sanfek vom Klinikum Fulda hielt sein Referat in Vertretung des Chefarztes Herr Prof. Dr. Schwager, der leider verhindert war. Es wurde über Einblicke in die Entstehung der Kehlkopftumoren und der aktuellen Therapiemöglichkeiten gesprochen. Die entstehenden Risiken wurden ebenfalls angesprochen. Eine Strahlentherapie, auch nach heutigem Stand, kann unerwünschte Nebeneffekte hervorrufen.

Die Logopädin Frau Vanessa Apel von der Sonnenberg-Klinik in BSA berichtete über Ihre Zusammenarbeit mit der Onkologie, Neurologie und der Reha-Abteilung. Erforderlich ist Geduld gegenüber den Patienten. Eine gute Atmung ist eine wichtige Grundlage für die Stimme, denn eine unkontrollierte Atmung wirkt sich negativ aus.

Die vielfältigen Eindrücke am Ende des Seminars ließ der Seminarleiter nochmals Revue passieren. Er bedankte sich bei den Teilnehmenden für die gute Mitarbeit, verteilte die Teilnahmeurkunden und wünschte eine gute Heimfahrt.

Georg Gustavus

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Intensiv-Stimm-Seminar in Waren/Müritz



Foto: LV Mecklenburg-Vorpommern

Teilnehmende mit den Logopädie-Schülerinnen

Vom 02. Oktober bis 07. Oktober 2023 fand in der Europäischen Akademie in Waren/Müritz unser diesjähriges Intensiv-Stimm-Seminar statt.

Die Seminarleitung reiste bereits einen Tag früher, am 01. Oktober 2023 an, um den Wochenablauf durchzuplanen.

Der Landesverband organisierte das Intensiv-Stimm-Seminar mit der therapeutischen Unterstützung der SWS-Schule Schwerin und den acht Logopädie-Schülerinnen.

27 Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen begrüßten sich herzlich bei einer Neugier- und Wiedersehensfreude. Der Vorsitzende, Reinhard Ebeling, begrüßte ebenfalls alle herzlich.

Nachdem allen Angereisten der Wochenablauf erläutert wurde, wurden erste Kontakte hergestellt. Die Vorfreude und große Erwartungshaltung bei den neuen Patientinnen und Patienten war zu spüren.

Der gesamte Wochenablauf war durchorganisiert und hatte großen Spielraum für alle Therapiegespräche mit den Logopädie-Schülerinnen der SWS-Schwerin.

Die Referenten, Frau Schneider als Logopädin, Herr Dr. Thoralf Kleitke von der HNO-Klinik Rostock und

Dr. Blaurock von der Uni-Medizin Greifswald haben bei allen Teilnehmenden großes Interesse hinterlassen. Es wurden viele Fragen gestellt und diese wurden auch sehr offen diskutiert und beantwortet.

In der gesamten Woche wurde immer ein lockeres Bewegungsprogramm mit den Logopädie-Schülerinnen gestaltet. Die Abende wurden durch intensive persönliche Gespräche abgerundet.

In der Abschiedsrunde bedankte sich jeder Teilnehmende für die persönlich anregende und kommunikative Veranstaltungswoche.

Tatsächlich hatten die allermeisten in der Woche deutlich an Sprechkompetenz hinzugewonnen. Das gesamte Intensiv-Stimm-Seminar war ein voller Erfolg für alle Teilnehmenden.

Wir bedanken uns bei der Europäischen Akademie Waren/Müritz für den fürsorglichen Wochenablauf. Ein besonderer Dank geht an Frau Wilk, sie hat uns in allen Belangen unterstützt.

Reinhard Ebeling

Diagnose Krebs – was nun?



Die Gruppe „For Good“ auf der Veranstaltung

Etwa 100 Interessierte folgten der Einladung zu der vom Westpfalz-Klinikum-Kaiserslautern initiierten Veranstaltung im Tagungszentrum des Klinikums am 02. November 2023 zum Thema "Diagnose Krebs - was nun? Professor Dr. med. Held, Leiter des onkologischen Zentrums und sein Team, hatten Betroffene, Angehörige, Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen sowie Selbsthilfevertreterinnen und -vertreter eingeladen, sich zu diesem Thema einzubringen. Für musikalische Untermalung sorgte die Gruppe "For Good", bei der eine krebsbetroffene Sängerin mitwirkte.

Die Resonanz am Stand der Gruppen Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V., Netzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V. und Selbsthilfebund Blasenkrebs e. V., repräsentiert durch Thomas Müller, war erfreulich groß. Viele Betroffene und Angehörige nutzten die Gelegenheit sich über die verschiedenen, durch die Selbsthilfe vertretenen, Entitäten zu informieren. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die gerne Wiederholung erfahren darf.

Thomas Müller

AEH-Sitzung in Berlin

Am 24. November 2023 trafen sich die Vertreter der AEH (Action Européenne Handicap) zu ihrer zweiten, jährlichen Sitzung, in den Räumen des VDK in Berlin.

Sitzungsbeginn war um 10:00 Uhr, das Ende der Sitzung um 17:00 Uhr.

Die Homepage der AEH soll einige Änderungen erfahren. Der Provider soll geändert werden, da die aktuelle Form veraltet ist. Ebenso wird die Endung auf EU umgestellt, um eine bessere Identifikation und Zuordnung zu gewährleisten. Dies wurde einstimmig als Beschluss gefasst.

Darüber hinaus gab es eine Diskussion über die Erstellung einer Studie bezüglich des §19 der UN-Behindertenrechtskonvention, dass und ob dieser Paragraf auch Anwendung bei älteren behinderten Menschen findet.

Thomas Müller wird dies auch bei der nächsten Sitzung der INGOs (zur Erklärung: INGO steht für: international non-governmental organisations, also internationale



Die Teilnehmenden der AEH-Sitzung in Berlin

Organisationen, die unter privater Trägerschaft geführt werden und nicht gewinnorientiert sind) im Europarat ansprechen.

Die Vertreterin des VDK, Dorothee Czennia, brachte sich sehr konstruktiv in die Sitzung ein.

Thomas Müller

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

„Menschen mit Behinderungen malen“

Am 15. November 2023 war es endlich wieder soweit: Die Präsentation des Kalenders "Menschen mit Behinderungen malen". Das Bürgerhaus in Mainz-Finthen war, wie immer zu diesem Event, sehr gut besucht. Die 43. Ausgabe des Kalenders stand unter dem Motto "Farbwelten". Die Jury hatte die schwere Aufgabe aus 1334 eingesandten Werken von mehr als 700 Künstlern die zwölf, plus ein Deckblatt, Bilder auszusuchen, die es in den Kalender 2024 geschafft hatten. Behinderte aus allen möglichen rheinland-pfälzischen Einrichtungen im Alter von 17 bis 93 Jahren folgten dem Aufruf, sich einzubringen. Das Ergebnis ist wieder einmal unglaublich. Mit Spannung wurde auch das Thema für den Kalender 2025 erwartet. Von dem Thema „Ich wünsche mir“ darf man einiges bis zum nächsten Jahr erwarten.

Thomas Müller



Titelblatt des neuen Kalenders 2024

Landesverband Sachsen

Workshop zu Bewegung, Entspannung und Kommunikation



Foto: Jürgen Lippert

Workshop mit Logopädie-Auszubildenden

Die Auszubildenden der Klasse L55 im Fachbereich Logopädie, die an der Bernd-Blindow-Schule in Leipzig ihre Ausbildung absolvieren, luden am 06. September 2023 zu einem Workshop ein. Eingeladen waren von einer Laryngektomie betroffene Mitglieder des Landesverbandes der Kehlkopferierten Sachsen und des Bezirksvereins der Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore Leipzig.

Dieser Begegnungstag stand unter dem Motto: Bewegung, Entspannung und Kommunikation.

Im ersten Teil des Workshops ging es um Bewegung. Es wurden Möglichkeiten von Übungen aufgezeigt die jeder und jede, egal welchen Alters und welcher Behinderung, einfach und ohne Aufwand in das tägliche Leben einbauen kann. Es blieb jedoch nicht nur bei theoretischen Ausführungen, sondern alle Teilnehmenden führten gemeinsam die verschiedensten Einheiten praktisch durch, Schwitzen inklusive. Eine kleine Pause mit Stärkung tat allen gut.

Ein wichtiger Baustein bei der Bewältigung der Folgen einer Kehlkopfentfernung ist die Kommunikation. Nach einer solchen Operation ist man im wahrsten Sinne des Wortes sprachlos. Wie wichtig Kommunikation ist und welche Möglichkeiten es auch mit Hilfe moderner Medien gibt, zeigte der zweite Teil des Programms.

So wurden z. B. Apps vorgestellt, installiert und ausprobiert. Aber auch über Übungen und Strategien, welche

das tägliche Leben erleichtern, gab es einen regen Austausch zwischen allen Beteiligten. Das Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten rundete diesen Teil ab.

Nach einer Mittagspause mit guter Verpflegung stand der dritte Teil des Begegnungstages der Schülerinnen und Schüler mit Vertreterinnen und Vertretern der beiden sächsischen Verbände, nämlich die Entspannung, auf dem Plan.

Alle wurden bei einer "Traumreise" mit musikalischer Untermalung einbezogen und konnten zu innerer Ruhe und Entspannung kommen. Aber auch Atemübungen, Yoga und Meditation fanden Anklang bei allen Teilnehmenden und wurden praktisch umgesetzt.

In den Pausen und am Ende der Veranstaltungen wurden zwischen den Auszubildenden und den Verbandsmitgliedern zahlreiche Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht.

An dieser Stelle muss ausdrücklich die Arbeit der Auszubildenden hervorgehoben werden. Wie sie sich vorbereitet haben, wie sie den Workshop durchführten und wie sie aufgeschlossen mit allen Betroffenen Gespräche geführt haben, war einfach klasse. Es war ein sehr gelungenes Event.

Bernd Roscher, Jens Sieber

Region Augsburg

Weihnachtsfeier



Foto: Region Augsburg

Eva-Maria Horn, Erna Leitner, Wilfried Horn, Ursula Huber, Adelheid Reiningger, Helmut Stubner (v.l.n.r.)

Am 09. Dezember 2023 begann die Weihnachtsfeier um 12:00 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant in Augsburg. Anschließend begrüßte der 1. Vorsitzende, Wilfried Horn, alle geladenen Mitglieder, Angehörige und Ehrengäste. Als Ehrengäste waren u. a. auch die Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes, Frau Ursula Hofmann, die Stadträtin Frau Dr. Gerber von Augsburg, die Geschäftsstellenleiterin für Bayern, Familie und Soziales in Augsburg Frau Klebau und der Bezirksbeauftragte für Inklusion, Herr Thumser, gekommen. Herr Horn bat sie alle um ein Grußwort. Danach bedankte sich Herr Horn bei den Wirtsleuten für den schön geschmückten Saal. Dann bat er seine Vorstandschaft nach vorne und bedankte sich bei jedem für seinen ehrenamtlichen Einsatz mit einem Geschenk.

Die Geschäftsführerin des Landesverbandes, Frau Hoffmann, bedankte sich ebenfalls bei der Vorstandschaft und den beiden Patientenbetreuern mit einem Geschenk.

Danach ehrte Herr Horn die Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einem kleinen Pokal. Nach einer kurzen Pause begann der besinnliche Teil. Die Musikerin Eva-Maria Horn gestaltete diesen mit gemeinsamem Singen von Weihnachtsliedern, Solostücken auf ihrem E-Piano und Vortragen von Gedichten. Adelheid Reiningger, die Stellvertreterin von Wilfried Horn, erzählte eine lustige Geschichte. Herr Horn bedankte sich bei seiner Frau Eva-Maria für den besinnlichen Teil mit einem Blumengeschenk. Damit war der offizielle Part beendet. Herr Horn wünschte allen Anwesenden ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für ein gesundes Neues Jahr 2024.

Im Anschluss daran lud er alle Anwesenden zu Kaffee und Kuchen ein und wünschte einen gemütlichen Nachmittag. Mit leisen Weihnachtsliedern im Hintergrund, gespielt von Frau Horn auf dem Piano, klang die Weihnachtsfeier am späten Nachmittag aus.

Eva-Maria Horn

Sektion Ingolstadt

Weihnachtsfeier 2023

Alle Jahre wieder: So wie dieses bekannte Weihnachtslied, fand im Dezember 2023 die schon traditionelle Weihnachtsfeier der Sektion Ingolstadt statt. Im fast vollbesetzten Restaurant konnten die Mitglieder mit ihren Angehörigen und den geladenen Gästen einen schönen Nachmittag verbringen.

Stadtrat und SPD-Fraktionsvorsitzender, Christian De Lapuente, übermittelte im Namen des (leider verhinderten) Oberbürgermeisters die Grüße der Stadt Ingolstadt. In seinem Grußwort hob er nochmals die hervorragende Arbeit der gesamten Vorstandschaft hervor und wünschte eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Auch der anwesende VdK Kreisvorsitzende von Ingolstadt/Eichstätt und Stadtrat, Achim Werner, sprach lobende Worte für Alle. Im Anschluss daran übernahm Sonja Schürle und bescherte zusammen mit dem Hausmusiker "Max" den Anwesenden besinnliche 30 Minuten. Die liebevoll aufgebaute Tombola fand ebenfalls großen



Karl-Heinz Kreuzer, Reiner Wagner, Sonja Schürle, Uschi Hofmann, Christian De Lapuente (v.l.n.r.)

Anklang und sämtliche Lose konnten verkauft werden. Am späten Nachmittag verabschiedete die Vorstandschaft (Reiner Wagner, Karl-Heinz Kreuzer, Sonja Schürle) die Mitglieder und Gäste, wünschten ihnen einen guten Nachhauseweg, sowie ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2024.

W. Rackl

BZV Südbaden

Jahreshauptversammlung

Am 08. Oktober 2023 fand in einem Gasthof in Geisingen Kirchen-Hausen die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bezirksvereins statt.

Der Vorsitzende, Walter Richter, durfte 32 Mitglieder aus fünf Sektionen des Bezirksvereins und vier Gäste begrüßen.

Neben dem Rechenschaftsbericht, Kassenbericht und Entlastung des Kassiers berichtete Walter Richter über das Vereinsgeschehen im vergangenen Jahr und informierte bereits über die zukünftigen Termine in den einzelnen Sektionen. Er wies darauf hin, dass diese im Beiblatt des Sprachrohres, das an alle Mitglieder versendet wurde, nachzulesen sind.

Die Mitglieder dürfen sich somit wieder auf einen Ausflug sowie nette Zusammenkünfte in der Adventszeit freuen.



Mitglieder und Gäste auf der Jahreshauptversammlung

Nach dem formellen Teil wurden noch sechs Mitglieder zu jeweils 15-, 20- sowie 25-jährigen Mitgliedschaft geehrt und erhielten ein Geschenk.

Abgerundet wurde die Jahreshauptversammlung mit einem leckeren Essen und fand dann nach dem Gruppenbild und einem Foto der geehrten Mitglieder bei schönstem Herbstwetter und in entspannter Atmosphäre seinen Abschluss.

Ute Euchner

Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg

Wassertherapie-seminar



Die Teilnehmenden des Seminars

Der Bundesverband führte dieses Jahr zum zweiten Mal ein Wassertherapie-seminar unter der Leitung von Thomas Becks (selbst Betroffener) und der Sporttherapeutin Alexandra Owsianowski durch.

Dieses Mal fand es vom 20. Oktober bis 22. Oktober 2023 in einem Landhotel in Schmallenberg- Bödefeld im Hochsauerland statt. Herr Becks konnte 14 interessierte Teilnehmende begrüßen, davon drei Betroffene zur Neueinweisung.

Acht Teilnehmende hatten bereits ein erstes Wassertherapie-seminar belegt, so dass diese am Ende der Schulung als Wassertherapiebeauftragte andere Betroffene einweisen durften.

Erfreulicherweise nahm auch die Logopädin Dr. Marina Lang Fouquet aus dem Parksanatorium in Aulendorf am Seminar teil, um den Umgang mit einem Wassertherapiegerät kennenzulernen. Danach folgten ein paar organisatorische Hinweise sowie die Vorstellung der Teilnehmenden. Der restliche Freitag stand ganz im Zeichen der „Trockenübungen“. Herr Becks erklärte das Wassertherapiegerät und zeigte die theoretische

Handhabung. Die „alten Hasen“, die schon früher an einer Schulung teilgenommen hatten, wiesen die drei Neuen in einer Eins-zu-Eins-Situation ein. Hier gab es jede Menge Tipps und Hinweise zur Handhabung bzw. Vorgehensweise, die von den Neueinzuweisenden gerne aufgenommen wurden.

Der erste Tag endete mit einem leckeren Abendessen und geselligem Ausklang, bei dem noch ein reger Erfahrungsaustausch stattfand. Für die „Neuen“ waren es sehr viele neue Eindrücke, die zum Teil auch gemischte Gefühle hervorgerufen haben.

Am Samstagvormittag ging es dann ans „Eingemachte“. Das heißt, dass die theoretisch erworbenen Kenntnisse vom Vortag in die Praxis umgesetzt werden sollten. Für manche Betroffene war die Vorstellung, zum ersten Mal nach der Operation wieder im Wasser zu schwimmen, durchaus zwiespältig und hat für die einen oder anderen Teilnehmenden ein „mulmiges“ Gefühl verursacht.

Unter Aufsicht von Thomas Becks, der Sporttherapeutin Alexandra Owsianowski und Katrin Hütten sowie Pia Kremer vom DLRG Schmallenberg gingen die Teilneh-

menden ins Schwimmbecken. Vor dem ersten Schwimmzug bzw. Untertauchen wurde gewissenhaft kontrolliert, ob das Wassertherapiegerät richtig angelegt wurde und dicht ist. Und dann hieß es für die drei Neueingewiesenen allen Mut zusammenzunehmen und sich vom Beckenboden zu lösen und in die waagerechte Haltung zu kommen, um den ersten Schwimmzug zu machen. Dieses Erlebnis, nach der Kehlkopf-Operation wieder schwimmen zu können, hat bei manch einem oder einer Glücksgefühle hervorgerufen.

Alle Betroffenen konnten sich problemlos und mehr oder weniger sicher im Wasser bewegen, schwimmen oder sogar untertauchen. Die erste Unsicherheit war verflogen, so dass alle am Nachmittag an der Wassergymnastik teilnehmen konnten. Die Sporttherapeutin leitete vom Beckenrand die Übungen an, die durch den Wasserwiderstand durchaus herausfordernd waren.

Nach der Kaffeepause traf man sich noch einmal im Seminarraum, um das Gelernte zu vertiefen. Die neu erworbenen Kenntnisse wurden im Anschluss mittels eines Fragebogens geprüft. Auch dieser Tag endete mit einem sehr leckeren Drei-Gänge-Menü und einem

„Schlummer-Trunk“ in der Jagdstube. Am dritten Tag referierte Frau Owsianowski über die Bedeutung von Bewegung und Sport für Kehlkopflöse und brachte die gesamte Gruppe mit einem speziellen Zirkeltraining noch mal richtig in Schwung. Bei den Reha-Übungen wurde gehörig der Kreislauf ange-regt.

Am Ende der Schulung wurden die Zertifikate den zukünftigen Wassertherapiebeauftragten überreicht und mit einer Abschlussrunde mit Rückblick auf das Seminar beendet. Nach dem gemeinsamen Mittagessen waren sich alle einig, dass durch das Wassertherapie-Seminar wieder ein Stück mehr an Lebensqualität dazu-gewonnen werden konnte. In entspannter Stimmung gingen die Teilnehmenden auseinander und blickten auf zweieinhalb interessante, erfahrungsreiche und mutma-chende Tage zurück.

Die tolle und hervorragende Versorgung nebst aufmerk-samem Service im Landhotel Albers rundeten den posi-tiven Eindruck ab.

Ute Euchner/Karl Schuler

BZV Düsseldorf-Neuss



Weihnachtsfeier in Düsseldorf

Am 09. Dezember 2023 fand unsere diesjährige Weih-nachtsfeier statt. Wieder waren zahlreiche Mitglieder mit ihren Partnern erschienen. Auch in diesem Jahr haben wir die Feier im gleichen Restaurant in Düsseldorf durch-geführt.

Als Begrüßung gab es einen Sektempfang und für das leibliche Wohl gab es dieses Mal Essen à la Carte. Es war ein sehr gelungener Tag.

Klaus Klunter

SHG Bergisch Land

Patientenbetreuung als Mutmacher

Bei dem Leverkusener Mitglied der SHG Kehlkopferkrankte Bergisch Land, Holger Orth, wird von der HNO Klinik St. Elisabeth in Köln Hohenlind schon mal angefragt, ob er kurzfristig ein Patientengespräch führen könne, wenn der offizielle Patientenbetreuer nicht greifbar sei. Ich hatte Holger vor fünf Jahren betreut und er war mit seiner Frau äußerst dankbar für meinen Besuch, ist noch voll berufstätig und genießt das Leben mit seiner Familie, den Hunden und Enkelkindern. Genau diese Einstellung hatte er weitergegeben. Über WhatsApp bekam er diese Mitteilung, war darüber sehr gerührt und zeigt ihm (wie uns), wie wichtig Patientenbetreuung ist:

„Hallo Holger, Du wirst Dich vielleicht nicht mehr an mich erinnern. Mir wurde vor knapp einem Jahr der Kehlkopf in Köln Hohenlind entfernt. Du hast mich damals besucht und gezeigt, dass man danach trotzdem gut sprechen kann. Ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich bei Dir bedanken. Das kommt vielleicht etwas spät, aber umso herzlicher. Mir geht es inzwischen den Umständen entsprechend gut. Alle Kontrolluntersuchungen sind gut verlaufen und ich werde in Kürze wieder langsam anfangen, zu arbeiten. Bedanken möchte ich mich bei Dir, weil



Holger Orth

du mir sehr eindrucksvoll, sehr offen und ehrlich vorgeführt hast, wie man mit dem Mist dennoch gut leben kann. Mich hat besonders die Sprachfähigkeit beeindruckt. Das hat mich angespornt. Ich habe gedacht: das Sprechen hört sich zwar etwas anders an, aber man kann jemanden sehr gut verstehen und es scheint einfach zu sein. Ohne Deine positive Ausstrahlung wäre ich sicher heute nicht da, wo ich jetzt bin. Also nochmals herzlichen Dank!!!! Viele Grüße Birgit Bubacz“

Das ist genau das, was eine gelungene Patientenbetreuung ausmacht und kein Arzt der Welt so vermitteln kann. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Thomas Becks



Birgit Bubacz

SHG Köln und SHG Bergisch Land

Führung im Industriemuseum Solingen „Hendrichs Fabrik“



Foto: SHG Bergisch Land

Besuch des Solinger Industriemuseums

Solingen ist nicht nur bekannt für Messer aller Art, sondern auch für seine Scherenfabrikation. Von 1886 bis 1986 wurden in der Gesenkschmiede Hendrichs Rohlinge für die Solinger Industrie geschmiedet. Hier konnten wir, die Kölner Selbsthilfegruppe und die Selbsthilfegruppe Bergisch Land am 25. Oktober 2023 erleben, wie die Fallhämmer auf den glühenden Stahl schlagen, denn die Hendrichs Fabrik ist ein Industriemuseum, das noch richtig produziert. Alle Maschinen, die Fallhämmer, Pressen, alle Werkzeuge, auch die Werkbänke für die Werkzeugmacher sind noch komplett vorhanden. Selbst der Umkleideraum mit den alten Spinden, der Waschraum mit der langen Reihe drehbarer Waschsüsseln, das Maschinenhaus, alles ist noch da. 1986 wurde die ehemalige Fabrik inklusiv acht Mitarbeitenden vom Landschaftsverband Rheinland übernommen und der Produktionsprozess zu Demonstrationszwecken blieb erhalten. Die Arbeiter sind mittlerweile in Rente, aber fachkundiges Personal kann die Maschinen weiterhin bedienen. Das Besondere an diesem Museum ist, es wurde alles so hinterlassen wie es auch vor 60 Jahren ausgesehen hat. Faszinierend.

Die Führung durch das lebende Denkmal war für uns alle sehr beeindruckend und laut. Bei der Demonstration des

Fallhammers bekamen wir den Rat, uns die Ohren zuzuhalten. Zwei Mal schlug der Hammer zu, beim zweiten Mal deutlich lauter. Die Warnung war berechtigt. Die Arbeitsbedingungen am Anfang des 20. Jahrhunderts waren alles andere als leicht. Nach der rund einstündigen Führung hatten wir uns das von Ulrike vorbereitete Buffet redlich verdient. Eine Solinger Metzgerei hatte extra „Kottenbuttern“, die Grundmahlzeit der Schleifer, zubereitet. „Schwattbrut“ (Schwarzbrötchen) mit Butter, dick belegt mit Solinger geräucherter „Brotwurst“ (Mettwurst), „Ölg“ (Zwiebel) und „Mostert“ (Senf).

Wer von den Kölnern damit fremdelte, für den gab es das gleiche mit „Flönz“ (Blutwurst). Wobei das Schwarzbrötchen für die Rheinländer nicht wirklich dazugehörte. Aber der Tisch war ja noch anderweitig reich gedeckt. Hunger hatte danach keiner mehr. Trotz des regnerischen Wetters war es ein schöner Tag.

Thomas Becks

BZV Bielefeld

Weihnachtsfeier 2023

Am 13. Dezember 2023 lud der Vorstand unseres Bezirksvereins die Mitglieder zu einem weihnachtlichen Kaffeetrinken ein. Unserer Wirtin konnten wir 24 Personen melden, für die sie ausreichend Torten und Gebäck vorbereitete. Die Damen des Vorstandes ließen es sich nicht nehmen, den Raum und die Tische weihnachtlich zu dekorieren.

Gegen 15:00 Uhr wurde die Feier mit einer kurzen Begrüßung der Gäste durch unseren Vorsitzenden H. Heistermann und einem Weihnachtslied, dargeboten durch die Zithergruppe der Salzufler Musikanten, eröffnet.

Das Kaffeetrinken wurde etwas später wegen eines besonderen Anlasses kurz unterbrochen: Wir hatten Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehren:

- 10 Jahre Eva Ortka (2013)
- 20 Jahre Monika Kampowski (2003)
- 20 Jahre Carola Liers (2003)
- 20 Jahre Herta Redecker (2003)
- 25 Jahre Manfred Engelbrecht (1998)
- 40 Jahre Wolfgang Metz (1983)

Herr Wolfgang Metz trat am 21. März 1983, neun Tage nach der Gründung des Bezirksvereins Bielefeld, ein. Er ist nun 90 Jahre alt, erfreut sich bester Gesundheit und genießt seinen Ruhestand.

Allen Jubilaren wurde eine Urkunde als Erinnerung an ihren Ehrentag und ein Blumenstrauß überreicht. Ein weiterer Blumenstrauß und ein Geburtstagsständchen



Manfred Engelbrecht, Monika Kampowski, Wolfgang Metz, Eva Ortka, Herbert Heistermann (v.l.n.r.)

erhielt Herbert Heistermann nachträglich zu seinem 80. Geburtstag, den er Anfang Dezember feiern konnte.

Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder setzte sich die festliche Stimmung fort. Der Vorsitzende H. Heistermann dankte den Jubilaren für ihre langjährige Treue und betonte die Bedeutung ihres Engagements für den Bezirksverein. Die Atmosphäre war herzlich und von Freude geprägt.

Im Anschluss an die Ehrungen spielte die Zithergruppe der Salzufler Musikanten eine Reihe von traditionellen Weihnachtsliedern. Die festliche Musik schuf eine besinnliche Atmosphäre, die die Mitglieder in vorweihnachtliche Stimmung versetzte. Die Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich in fröhlicher Runde auszutauschen und sich auf die bevorstehenden Feiertage einzustimmen.

Magnar Reiter

BZV Bielefeld

Der Bremer Roland rief – wir folgten seinem Ruf!

Mitglieder des Bezirksvereins führten ihre Herbstfahrt am 04. Oktober 2023 zum „Roland“ in die alte Hansestadt Bremen.

Bei trockenem, herbstlichem Wetter ging es schon zeitig um 07:30 Uhr von der Radrennbahn in Bielefeld los. Leider mussten zwei gemeldete Mitglieder ihre Teilnahme kurzfristig absagen, sodass wir uns mit nur elf Personen auf den Weg Richtung Norden machten.

Der erste Zwischenstopp war in der Nähe von Espelkamp, wo wir in einem Landhotel zum Frühstück erwartet wurden. Da die Zeit drängte, musste schneller gegessen werden, denn in Bremen erwartete uns gegen 11:00 Uhr eine Gästeführerin, die uns den Bereich um das Rathaus und die Altstadt näherbringen wollte.

Leider konnten wir diesen Termin nicht wahrnehmen, denn die Anfahrt dauerte verkehrsbedingt länger als geplant. So erkundeten wir auf eigene Kappe den näheren Bereich um das Rathaus, den Dom, die Schlachte, das Schnoor-Viertel, die Bremische Bürgerschaft und die Böttcherstr. Es gab reichlich an historischen Eindrücken

aufzunehmen, aber die Zeit drängte schon wieder, das Mittagessen wartete.

Nach dem Essen hatten wir eine Verabredung am Martinianleger zu einer Weser- und Haf Rundfahrt. Wir sahen einige historische Schiffe und verschiedene, spezielle Hafengebiete, die auf den Handel und Umschlag der entsprechenden Produkte und Waren ausgerichtet sind.

Gegen ca. 14:45 Uhr legten wir dann wieder am Martinianleger an, wo unser Bus auf uns wartete. Vorsichtig durch die engen Straßen fahrend, brachte unser Fahrer uns zu einem Landgasthof, wo uns leckerer Kuchen und heißer Kaffee erwartete.

Gegen 19:30 Uhr erreichten wir nach einer ruhigen Fahrt aus der norddeutschen Tiefebene über das Wiehengebirge ins Ravensberger Land an den Rand des Teutoburger Waldes unseren Ausgangspunkt und konnten dann mit unseren eigenen Fahrzeugen die Heimat ansteuern.

Magnar Reiter

Sie möchten über unseren Verband und relevante Themen informiert werden?

Schreiben Sie eine kurze Mail an:

berens@kehlkopferiert-bv.de

und Sie erhalten zukünftig elektronische Post von uns.



Bundesverband Kehlkopf-
und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Helfen. Unterstützen. Verknüpfen.

BZV Duisburg

Jahresabschlussveranstaltung

Am 24. November 2024 fand die diesjährige Jahresabschlussveranstaltung des Bezirksvereins in einem Restaurant in Duisburg statt. Der Raum und die Tische waren festlich geschmückt.

Die 1. Vorsitzende, Karin Dick, begrüßte die Mitglieder, Gäste und Ehrengäste. Danach wurde eine Gedenkminute für die Verstorbenen eingelegt. Die Neumitglieder wurden begrüßt und herzlich in der Runde aufgenommen. Im Anschluss wurde durch Karin Dick ein Rückblick auf das laufende Jahr gehalten sowie eine Vorschau 2024. Die Patientenbetreuung in der Klinik konnte im Jahre 2023 wieder ohne Einschränkung durchgeführt werden. Die Patientenbetreuer wurden von Frau Dick gebeten, nach vorne zu kommen. Sie bedankte sich zuerst bei Herrn Sachs für seine lange hervorragende Leistung als Patientenbetreuer in der Klinik und überreichte ihm ein Präsent. Herr Sachs wurde auf der Delegiertenversammlung in diesem Jahr in Göttingen mit der Goldenen Nadel für besondere Verdienste vom Bundesverband geehrt. Ein Dank ging auch an die Patientenbetreuerin Angela Thiele sowie an den Patientenbetreuer Jürgen Hörst.

Herr Sachs überraschte Karin Dick mit einem großen Adventsstern als Dank für ihre Tätigkeit als 1. Vorsitzende und Patientenbetreuerin. Es folgte eine musikalische Einlage. Karin Dick gab im Anschluss das Wort zur Begrüßung weiter an Herrn Bürgermeister Volker Mosblech von der Stadt Duisburg, danach an Frau Marlies Hillefeld, stellvertretende Bürgermeisterin von der Stadt Wesel und zuletzt an Frau Bürgermeisterin Ann-Kathrin Allekotte von der Stadt Mülheim. Es war toll, gleich drei Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu der Jahresabschlussversammlung begrüßen zu dürfen. Da sie sich selbst nicht persönlich kannten, fanden sie es schön, sich kennenzulernen. Nach den herzlichen Begrüßungsworten fand die Ehrung der Jubilare statt. Wir hatten in diesem Jahr 14 Jubilare. Jedoch waren nicht alle vor Ort. Unter anderem konnte eine Frau auf 30 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken.

Nach der Ehrung war der offizielle Teil des Programms beendet und das Buffet wurde eröffnet. Musikalisch unterhielt uns das Duo Klaus Dick/Manfred Wystup mit weihnachtlichen Liedern. Bei dem Nikolauslied



Weihnachtsfeier des BZV Duisburg

klopfte es plötzlich an der Türe und herein kam doch wirklich und wahrhaftig der Nikolaus mit Zepher und seinem schlaun Buch. Ein Raunen und Staunen ging durch den Saal. Er begrüßte alle Anwesenden und ließ durch seine Gehilfin Pfeffernüsse auf den Tischen verteilen. Er bat den Vorstand zu sich. Er lobte den Vorstand für seine ehrenamtliche Tätigkeit und ihren Einsatz für den Verein. Da der Nikolaus ja ein alter, weitgereister Mann ist, bat er darum, sich setzen zu dürfen. So konnte er aus dem mitgebrachten rotgoldenen Buche die Geschichten vom Nikolaus und seinen mildtätigen Taten vorlesen. Da alle Mitglieder in dem vergangenen Jahr brav waren, bekamen sie danach vom Nikolaus eine Tüte ausgehändigt.

Nachdem uns der Nikolaus verlassen hatte, um noch andere Kinder und Erwachsene zu beglücken, spielten die Musiker noch ein paar Weihnachtslieder. Zum Abschluss wünschte die 1. Vorsitzende allen ein frohes Fest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2024.

Karin Dick

BZV Duisburg

Ausflug nach Münster



Die Teilnehmenden genossen den Ausflug nach Münster sehr

Am 07. Oktober 2023 startete um 09:30 Uhr vom Busbahnhof Duisburg-Hauptbahnhof unsere Fahrt nach Münster. Das Wetter spielte glücklicherweise mit. Es war zwar kühler, aber trocken.

In Münster legten wir in einem Restaurant unsere erste Pause zum Mittagessen ein. Das Essen war sehr lecker und reichhaltig. Die Krönung war jedoch der Nachtisch: Eis mit heißen Kirschen und Sahne. Nach der Stärkung ging es weiter nach Münster in die Altstadt. In der Nähe des Prinzipalmarktes stiegen wir bis auf zwei Mitglieder, die den Schloßgarten besichtigen wollten, alle aus. Hier konnte jeder frei entscheiden, wie er die Zeit gestalten wollte. Einige gingen über den Wochenmarkt, besichtigten den Dom mit der Himmelsleiter oder flanieren durch die

Altstadt, gingen einkaufen oder setzten sich in ein Café. An dem Tag fanden in der Altstadt auch zwei Demonstrationen statt, die wir auch mitbekamen.

Am Treffpunkt stiegen wir alle wieder ein und die Reise ging weiter zum Haltener Stausee. Hier war in einem Hotel der Tisch für unsere Kaffeepause mit Kuchen schön gedeckt und alles vorbereitet. Danach noch ein kurzer Blick auf den See, dann ging unsere Fahrt wieder zum Ausgangspunkt in Duisburg zurück. Man kann als Resümee sagen, die Reise war sehr gelungen.

Karin Dick

Ortsverein Essen

Es geht aufwärts!

Am 07. September 2023 trafen sich sieben Mitglieder zur Mitgliederversammlung des Ortsvereins Essen, darunter zwei Altmitglieder im Haus der Begegnung, Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen, in Essen. Karin Dick hatte zur Mitgliederversammlung eingeladen, denn im vergangenen Jahr sind der 1. Vorsitzende Rudi Meller und der 2. Vorsitzende Werner Metz verstorben.

Karin Dick eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßte die Mitglieder. Zuerst stand auf der Tagesordnung, ob der Verein weiter bestehen bleiben soll. Dies wurde von allen einstimmig mit „Ja“ beschlossen. Somit ist der Fortbestand gesichert. Es erfolgte im Anschluss

die Wahl des Wahlleiters und die Wahl des Vorstandes. Gewählt wurden: 1. Vorsitzende Karin Dick, 2. Vorsitzender Ralf Weiß, Kassiererinnen Edith Damschen, Schriftführer Chris Arentz. Alle nahmen das Amt an.

Weiterhin wurde die Patientenbetreuung in den zwei Kliniken geklärt und sichergestellt. Auch einen neuen Gruppenraum, dank des Mitglieds Rainer Urbigkeit, gibt es bereits. Die Gruppe trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 15:00 Uhr in der AWO Begegnungsstätte in Essen-Frintrop.

Karin Dick

Ortsverein Essen

Jahresabschlussversammlung

Am 12. Dezember 2023 trafen sich die Mitglieder des Ortsvereins zur Jahresabschlussveranstaltung. Karin Dick begrüßte die Mitglieder im Gruppenraum der AWO Begegnungsstätte in Essen.

Zuerst wurde in einer Gedenkminute der Verstorbenen gedacht. Danach begrüßte Karin Dick die Neumitglieder. Im Anschluss hielt die 1. Vorsitzende einen Rückblick auf das Jahr 2023. Hierbei wurde auch erwähnt, dass ein Gespräch mit der Logopädin des Universitätsklinikum in Essen wegen der Patientenbetreuung erfolgt ist. Natürlich durfte eine Vorschau auf das Jahr 2024 nicht fehlen.

Es wurde eine Weihnachts-CD aufgelegt. Plötzlich klopfte es an der Türe und herein kam der Nikolaus mit Zepter und seinem schlaun Buch. Es hat den Anschein, dass auch hier alle Mitglieder brav waren, denn der Nikolaus hatte den Knecht Ruprecht nicht mitgebracht. Der Nikolaus fand es toll, dass der Verein weiter bestehen bleibt und lobte alle für ihre Initiative. Nach dem Vorlesen aus seinem Buch, verteilte der Nikolaus die Tüten. Dann verabschiedete er sich, da ja draußen Rudolf, das Rentier, auf ihn warten würde, um seine Nikolaustour fortzusetzen. Mittlerweile war auch das Buffet aufgebaut worden.



Der Nikolaus las sehr gerne aus seinem Buch vor

Karin Dick wünschte allen ein frohes Fest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2024. Sie eröffnete das Buffet und somit den geselligen Teil der Jahresabschlussveranstaltung.

Karin Dick

BZV Frankfurt am Main

Weihnachtsfeier 2023

Eine Weihnachtsfeier ist ein schöner Abschluss für das Kalenderjahr 2023. Leider mussten wir in diesem Jahr mit widrigen Umständen kämpfen. Kurzfristig wurde die Tiefgarage in unserem Treffpunkt in Griesheim geschlossen. Die Anfahrt war dadurch für einige Mitglieder erschwert. Leider gab es auch Absagen. Aufgrund von terminlichen Überschneidungen musste auch Georg Gustavus, Vorsitzender des Landesverbandes der Kehlkopfoperierten Hessen und Vorsitzender des Bezirksvereins Osthessen, seine Teilnahme an der Weihnachtsfeier absagen.

Unser 1. Vorsitzender Wolfgang Lotz eröffnete die Weihnachtsfeier mit der Begrüßung der Teilnehmenden. Er wünschte allen einen vergnüglichen Nachmittag, besinnliche Feiertage und alles Gute für das neue Jahr 2024.

Auch in diesem Jahr haben Mitglieder des BZV und Frau Sandkamp-Nobbe ein vergnügliches Quiz vorbereitet. Der Erfolg war groß. Bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen nahm der Nachmittag seinen weiteren Verlauf. Natürlich gab es auch in diesem Jahr für jeden der Anwesenden ein kleines Präsent. Am Ende eines besinnlichen und vergnüglichen Nach-



Foto: BZV Frankfurt



Teilnehmende der Weihnachtsfeier des BZV

mittags verabschiedeten sich die Anwesenden mit guten Wünschen für die Feiertage und ein gesundes, friedvolles 2024.

Anita Schlegel

BZV Gelsenkirchen und Ortsverein Essen

Gemeinsamer Ausflug

Mit einem gemeinsamen Frühstück in einem Café in Gelsenkirchen, startete unser gemeinsamer Ausflug. Um 12:00 Uhr stand der Bus auf dem Parkplatz und wir fuhren nach Duisburg. Hier startete unsere dreistündige Duisburger Stadtrundfahrt unter dem Motto "Industrie und Häfen". Zuerst fuhren wir den Landschaftspark im Duisburger Norden an. Weiter ging es zu den riesigen Krupp-Werken in Duisburg, die heute noch teilweise im Betrieb sind.

Danach ging es zu unserer Stärkung zur Kaffeepause an den Rhein in ein Restaurant. Im Anschluss setzten wir unsere Informationsfahrt fort. Es ging wieder über den Rhein in die Industriehäfen mit ihren riesigen Container-Umschlagplätzen. Zum Abschluss fuhren

wir zu dem ehemaligen Villenviertel der Firma Krupp. Die Villen waren im Kreis gesetzt. Hier war der Vorstand angesiedelt.

Dies hatte den Vorteil, da es damals noch kein Telefon gab, dass der Vorstand schnell über aktuelle Dinge im Werk informiert wurde. Im Anschluss ging es zurück zum Ausgangspunkt in Gelsenkirchen.

Als Resümee ist zu sagen, die Stadtrundfahrt war sehr interessant, lehrreich und informativ. Der Fahrer war spitze, er war das wandelnde Lexikon, was den Bereich Duisburg anging.

Karin Dick

BZV Gelsenkirchen und Umgebung

Jahresabschlussveranstaltung

Am 28. November 2023 fand die Jahresabschlussveranstaltung des Bezirksvereins im Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Gelsenkirchen statt.

Die 1. Vorsitzende, Karin Dick, begrüßte die Mitglieder und Ehrengäste zu dieser Veranstaltung. Im Anschluss wurde durch Karin Dick ein Rückblick auf das laufende Jahr gehalten. Herr Erwin Neumann hatte sein Amt als 1. Vorsitzender zum 30. Dezember 2022 aufgegeben und Karin Dick hatte sich bereit erklärt, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen. Alle anderen Vorstandsmitglieder sind im Amt geblieben. Sie bedankte sich bei den Mitgliedern für den tollen Zusammenhalt der Gruppe. Danach gab Karin Dick das Wort zur Begrüßung weiter an Herrn Harwardt, den 1. Vorsitzenden der AGB in Gelsenkirchen. Herr Harwardt hob in seiner Rede nochmals die Wichtigkeit des Ehrenamtes hervor. Die 1. Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Harwardt für seinen Beistand und der tatkräftigen Unterstützung. Es folgte eine Musikeinlage.

Im Anschluss richtete Frau Bürgermeisterin Martina Rudowitz von der Stadt Gelsenkirchen das Grußwort an die Mitglieder und dankte den Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz.

Dann wurden alle vom Nikolaus begrüßt. Er bat auch den Vorstand nach vorne und lobte sie, für ihre ehrenamtliche Arbeit zum Wohle des Vereins. Er fragte an, wer denn ein Gedicht oder eine Weihnachtsgeschichte vortragen könnte. Eine ganz besondere Freude war es, dass unser Ehrengast, Erwin Neumann, auch anwesend war. Und wer Erwin kennt, weiß, dass er immer ein Gedicht



Foto: BZV Gelsenkirchen

Jahresabschlussveranstaltung des BZV Gelsenkirchen

zum Vortragen bei sich hat. Danach sagte Karin Dick zum Nikolaus, da sie von Duisburg vorgewarnt war, dass sie auch eine Weihnachtsgeschichte dabei hätte, jedoch der Nikolaus diese bitte vorlesen möchte. Im Anschluss verteilte der Nikolaus auch hier die Tüten, bevor er sich verabschiedete.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung, wurde das Buffet eröffnet. Jetzt folgte der gesellige Teil. Karin Dick wünschte allen ein frohes Fest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2024.

Karin Dick

Ehrenamt in Gera: Silberner Simson für Gitta Heil und Siegfried Schneider

Projektleiterin der Höhler-Biennale und langjähriger Streiter in der Geraer Seniorenarbeit erhalten eine der höchsten Geraer Auszeichnungen. Wer außerdem gewürdigt wurde

Marcel Hilbert

Gera. 41 Männer und Frauen sind am Dienstag bei einer Festveranstaltung zum Internationalen Tag des Ehrenamtes im Geraer Rathaussaal für ihr hervorragendes Engagement und die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit gewürdigt worden. Geehrt wurden Vertreter aus den Bereichen Soziales, Umwelt, Sport, Feuerwehr und Selbsthilfegruppen. Dabei wurden neben 11 Ehrenbriefen des Sports, 14 Ehrenurkunden und 14 Ehrenamtskarten auch zwei der höchsten Auszeichnungen der Stadt Gera verliehen.

Für ihre Verdienste für die Geraer Höhler, den Geraer Höhlerverein und speziell für die Installations-Kunstaussstellung in den verwinkelten unterirdischen Räumen wird Gitta Heil mit dem Silbernen Simson geehrt. 11 Mal hat sie die Höhler Biennale geleitet und dabei weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht, was sich nicht zuletzt an der Teilnahme nationaler und internationaler Künstler zeigt.

Ebenfalls mit dem Silbernen Simson geehrt wurde Siegfried Schneider vom Geraer Seniorenverband. Seit 29 Jahren ist Schneider ununterbrochen ehrenamtlich für die Belange der Senioren in Gera im Einsatz, hat einen großen Fußabdruck in der Geraer Seniorenarbeit hinterlassen. Seit 1995 war er Mitglied im Kreisseniorenausschuss Gera, seit 1997 im Landesseniorenausschuss. Außerdem war er Vorsitzender des Seniorenverbandes Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen (BRH), Ortsverband Gera.

OB Julian Vonarb:
„Jeder Tag ist Tag des Ehrenamts“
Oberbürgermeister Julian Vonarb (parteilos) und das Team der Ehrenamtszentrale würdigten die Engagierten stellvertretend für die zahlreichen Menschen aus allen Lebensbereichen und Bevölkerungsschichten, die in Gera ehrenamtlich in Vereinen, Organisationen, Selbsthilfegruppen und Projekten aktiv sind. Es sei wichtig, jeden Tag des Jahres als Tag des Ehrenamtes zu begreifen. Der Beitrag der Ehrenamtlichen für das Gemeinwesen könne nicht in Euro und Cent gemessen werden.



Die Stadt Gera hat insgesamt 41 Ehrenamtliche gewürdigt.

STADTVERWALTUNG GERA, CHRISTIAN CARIUS

Die Geehrten

Silberner Simson

Siegfried Schneider, seit 29 Jahren für Geras Senioren engagiert, unter anderem im Seniorenverband
Gitta Heil, Projektleiterin der Höhler Biennale des Geraer Höhlervereins

Ehrenurkunde

Frank Albert, Freiwillige Feuerwehr Gera-Liebschwitz
Simone Rössel, Freiwillige Feuerwehr Gera-Liebschwitz
Christine König, Selbsthilfegruppe Koronare Herzkrankheiten
Peter Berger, Kehlkopflosenverband
Bernd Rühling, Selbsthilfegruppe Bauchspeicheldrüsenkrebserkrankte
Hannelore Eisenschmidt, Selbsthilfegruppe für Angehörige von psychisch kranken Menschen
Karin Stahlkopf, Seniorpartner in School
Katharina Martin, Betreuungsverein Lebensbrücke

Jörg Lippmann, VdK-Ortsverband Gera Süd
Roswitha Reichardt, SOS Kinderdorf Gera
Felix König, Kita Zwötzener Spatzennest der Volkssolidarität
Volker Gabel, Heimatverein Langenberg
Olaf Sachse, Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften
Uwe Raubold, Bürgerforum Leben Wohnen Umwelt

Ehrenbrief des Sports

Anke Ponzel, Geraer Volleyballclub
Gisela Proß, RSV Blau-Weiß Gera
Marc-Manuel Moritz, Kultur- und Heimatverein Leumnitz
Simone Pelikan, Deutscher Alpenverein
Olaf Bohrisch, Post SV Gera
Sven Nehrhoff, Post SV Gera
Enrico Richter, BC Wismut Gera
Franziska Roth, JFC Gera
Mario Schulz, Der Tanz e.V.
Sina Hoffmann, Great Gera Skates

Dieter Hilbig, Eisenbahnsportverein Gera

Ehrenamtskarte

Barbara Walter, Selbsthilfegruppe Chiari Malformation und Syringomyelie
Janine Berger-Pahs, Weißer Ring
Cornelia Thiem, Freie evangelische Gemeinde Gera
Angelika Nack, Projekt „Kinder willkommen“
Angelika Kleska, SOS Kinderdorf Gera
Torsten Blau, LV Gera
Volker Schönfeld, VfL 1990 Gera (Schach)
Mike Pawelka, SV 1876 Gera-Pforten
Cindy Prößdorf, Tierpark Gera
Dieter Langhammer, Geraer Mineralien- und Fossilienfreunde
Tobias Friedrich, Buga-Förderverein
Elke Klemmert, Turnverein Gera
Martin Ertel, TSV 1880 Gera-Zwötzen
Torsten Scholz, Rollsportclub Gera

Musikalisch wurde die Festveranstaltung vom Mädchenchor des Rutheneums seit 1608 und der Pianistin Eunshil Yoo umrahmt. Robert Mückenheim übernahm einen

Poetry Slam zum Thema „Ehrenamt“. Finanziell unterstützt wurde die Festveranstaltung auch in diesem Jahr von der Thüringer Ehrenamtsstiftung. Aber auch lokale Part-

ner wie die Gera Arcaden und die TAG Wohnen & Service GmbH beteiligen sich an der Auszeichnung der Ehrenamtlichen, wofür sich die Stadtverwaltung bedankte.

BZV und Kreis Recklinghausen

Weihnachtsfeier

Treffpunkt: AOK Recklinghausen am 07. Dezember 2023, Beginn 15:00 Uhr

Corona hatte uns lange ausgebremst. Mit Elan und großer Freude wurde daher die Weihnachtsfeier 2023 für den 07. Dezember vorbereitet. Einladungen wurden verschickt, viele Päckchen für die Tombola gepackt, Stollen besorgt usw.

Pünktlich um 15:00 Uhr wurden alle Mitglieder, Angehörige, Freunde sowie die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Städte vom 1. Vorsitzenden, Manfred Schlatter, herzlichst begrüßt. Das gemeinsame Kaffeetrinken mit Christstollen und gut belegten Brötchen begann. Danach stellten sich alle mit einer kleinen Ansprache persönlich vor. Auch gab es Besuch von zwei Logopädinnen. Zusätzlich konnte noch Professor Dr. Tescher als Gast herzlich begrüßt werden. In seiner Ansprache machte er allen Betroffenen Mut. Er und sein Team würden stets an ihrer Seite stehen.

Der offizielle Teil war damit beendet und der Losverkauf für die Tombola begann. Alle Preise wurden freudig entgegengenommen. Das Highlight jeder Weihnachtsfeier ist immer der gut gefüllte Frühstückskorb. Dieser wur-



*Celina Rosenau mit ihrem Gewinn,
ein kulinarisch gefüllter Korb*

de von Celina Rosenau, die ihre Großeltern begleitete, gewonnen.

Herr Schlatter verabschiedete die Gäste, bedankte sich für alle helfenden Hände, besonders bei seiner Ehefrau Karin, und wünschte allen eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Gisela Riepelmeier

In eigener Sache – Auf Wiedersehen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach neun Jahren verabschiede ich mich aus dem Redaktionsteam. Mir ist diese Entscheidung nicht leicht gefallen. Ich erinnere mich zu Beginn beispielsweise an die Teilnahme an Veranstaltungen, wie u.a. die Patiententage, wo ich immer wieder sehr gerne mit Ihnen eine kurze Zeit verbringen durfte. Die Zeitschrift hat mich über viele Jahre beruflich begleitet, meine Tätigkeit für den Bundesverband endet nun. Aber das Thema Resilienz, aktuelles Titelthema, spielt in diesem Zusammenhang auch privat eine Rolle und war hier insbesondere der Grund für meine Entscheidung.

Ich wünsche Ihnen allen alles erdenklich Gute, bedanke mich sehr für Ihre Beiträge, auch möchte ich mich herzlich bei Herrn Hellmund, der Geschäftsstelle und dem Redaktionsteam bedanken. Ich bleibe für das Haus der Krebsselfhilfe in Bonn weiterhin tätig, vielleicht sehen wir uns auf der ein oder anderen Veranstaltung wieder.

Herzliche Grüße, Brigitte Papayannakis



BZV Südbaden

Weihnachtsfeier

Am 03. Dezember 2023 fand die diesjährige Weihnachtsfeier der Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg des BZV, zudem der Sektionsleiter, Karl Schuler eingeladen hatte, statt.

Dieses Mal kam lediglich eine kleinere Gruppe, da es an diesem 1. Advent einen „Schneeeinbruch“ im Schwarzwald gab, sodass durch die Straßenbedingungen und auch krankheitsbedingt „nur“ 15 Mitglieder daran teilnehmen konnten.

Desweiteren konnte Karl Schuler Mitglieder aus „Nachbar-Sektionen“ begrüßen.

Nach einem kurzen Jahresrückblick haben alle das leckere Essen im sonnendurchfluteten Nebenzimmer des Restaurants genossen.



Weihnachtsfeier der Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg

Das vorweihnachtliche Treffen klang in gelöster Runde und netten Gesprächen aus.

Karl Schuler

Wir drucken sehr gerne Ihre Fotos im Verbandsteil ab

Damit alle darauf gut zu erkennen sind, bitten wir allerdings ein paar Dinge zu beachten:

- Verwenden Sie bitte keine Schrift in den Fotos
- Schicken Sie uns einzelne Bilder und erstellen nicht selbst Collagen; gerne stellen wir dann eine Auswahl aus mehreren Fotos zusammen
- Die Mindestgröße eines jeden Bildes sollte 1 MB betragen
- Sollten auf dem Bild nur einige Personen zu sehen sein (kein Gruppenbild) nennen Sie bitte die Namen für die Bildunterschrift

Wir freuen uns immer über Bilder und Texte an:
sprachrohr@kehlkopfoperiert-bv.de



Gemeinsam stark!

Zehn Mitgliedsverbände der unabhängigen Krebs-Selbsthilfe unter einem Dach im Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband

Das Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e. V. (HKSH-BV) ist die Dachorganisation für zehn bundesweite Verbände der Krebs-Selbsthilfe. Der BVK zählt auch dazu. Lesen Sie hier, was die Aufgaben des HKSH-BV sind und wie der Verband organisiert ist.

Das Team der Geschäftsstelle



Bernd Crusius
Leitung der
Geschäftsstelle



Heike Bruland-Saal
Referentin
Gesundheits- und
Sozialpolitik



Stefanie Lotz
Sachbearbeiterin und
Assistentin der
Geschäftsstellenleitung



Carsten Michael
Technik/Versand



Dagmar Waberzeck
Mitarbeiterin Empfang



Juliane Friedrichs
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Die Mitgliedsverbände des Hauses der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e. V. (HKSH-BV) decken das Krankheitspektrum von rund 80 Prozent der an Krebs erkrankten Menschen und der Menschen mit einer erblichen Veranlagung für Krebserkrankungen ab. Der Dachverband vertritt ihre Interessen und die ihrer Angehörigen bundesweit. Er versteht sich als Sprachrohr für Betroffene, bis hinein in die Schaltzentralen der Gesundheits- und Sozialpolitik. Gegründet wurde er 2015 von neun, auf einzelne Krebserkrankungen bezogene Selbsthilfeverbände mit dem Ziel, gemeinsam und über die jeweiligen Krankheitsbilder hinweg, schlagkräftig auftreten zu können. 2018 kam mit dem Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs ein zehnter Verband hinzu (s. auch Grafik). Bis auf den Schilddrüsen-Bundesverband befinden sich die Geschäftsstellen aller Verbände in der Thomas-Mann-Straße in Bonn.

Das HKSH-BV und seine Mitgliedsverbände sind unab-

hängig von Interessen und finanziellen Mitteln der Pharmaindustrie und anderer Wirtschaftsunternehmen des Gesundheitswesens. Das heißt, es nimmt von ihnen weder Aufwandsentschädigungen, Spenden oder Sponsoring an. Schirmherr und Hauptförderer ist die Deutsche Krebshilfe. In einem Leitbild haben die Verbände mit dem Dachverband Werte und Grundsätze der gemeinsamen Arbeit festgelegt (s. <https://www.hausderkrebsselbsthilfe.de/wir-ueber-uns/leitbild/>).

Ein ehrenamtlich tätiger Vorstand führt die Geschäfte des HKSH-BV. Die Vorstandsmitglieder werden für zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. 2023 wurde der Bundesvorstand in seinen Ämtern bestätigt. Vorsitzende ist Hedy Kerek-Bodden. Sie kommt aus der Frauenselbsthilfe. Karin Annette Dick, Vize-Präsidentin des BVK, unterstützt als stellvertretene Vorsitzende. Das Amt der Schatzmeisterin hat Sonja Graeser von der Deutschen ILCO inne.

Als Schriftführerin vervollständigt Doris Lenz von der DLH den Vorstand. Er wird von einer Geschäftsstelle in der organisatorischen und inhaltlichen Arbeit unterstützt. Die Geschäftsstelle ist zentrale Ansprechpartnerin nach innen und außen. Sie übernimmt für die Mitgliedsverbände Service- und Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, IT und Telefonie, Datenschutz, Arbeitssicherheit. Sie bildet eine Schnittstelle zwischen den Mitgliedsverbänden und Projektpartnern sowie Kongressveranstaltern.

Das HKSH-BV engagiert sich für Vorsorge, Früherkennung, Therapie, Rehabilitation, Forschung und soziale Sicherung. Deshalb ist es in Gremien vertreten, wirkt in Steuerungskreisen sowie Arbeitsgruppen im Nationalen Krebsplan und in der Nationalen Dekade gegen Krebs mit. Das HKSH-BV ist in einer Vielzahl von Forschungsprojekten aktiv. Ein aktueller Schwerpunkt der Verbandsarbeit im HKSH-BV ist es, die Erfahrungskompetenz und Anliegen von Patientinnen und Patienten in klinischer Forschung einzubringen. Es macht sich dafür stark, dass Patientenvertretende einfach und praxisnah für ihre Aufgaben qualifiziert werden. Im Fokus steht weiter das Thema „Lebensqualität“ in Forschung und Versorgung. Ein wichtiges Anliegen ist dem HKSH-BV, die finanziellen Rahmenbedingungen für die Krebs-Selbsthilfe zu verbessern. Mit der zunehmenden Digitalisierung spielen die Nutzung und der Schutz von sensiblen Patientinnen- und Patientendaten eine immer bedeutendere Rolle. Für eine wirksame Interessenvertretung müssen die Aktivitäten und Organisationen gebündelt werden. Auch dafür engagiert sich das HKSH-BV. Eine digitale Kommunikationsplattform soll geschaffen werden, um Menschen mit seltenen Krebserkrankungen einen bundesweiten Austausch zu ermöglichen. Patientenvertretung auf EU-Ebene ist ein Thema, das das HKSH-BV im Blick hat und durch Mitgliedsverbände, die dort bereits engagiert sind, weiter

begleitet. Außerdem gilt es die Nachfolge zu sichern, denn 2025 stehen Neuwahlen des Vorstands an.

Die für Öffentlichkeitsarbeit Zuständigen in den Verbänden tauschen sich regelmäßig aus und profitieren von den gemeinsamen Erfahrungen. Das wird von der Geschäftsstelle des HKSH-BV koordiniert. Genauso wie die vier Arbeitsgruppen, die es zurzeit gibt. In ihnen erörtern ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige gemeinsam Themen, um Vorstand und Mitgliederversammlung Handlungsvorschläge zu machen. Interessierte sind herzlich zur Mitarbeit in der AG Schulungen, AG Patientenvertretung, AG Sozialrecht und Reha sowie AG Krebs-Selbsthilfe der Zukunft eingeladen. Außerdem sucht das HKSH-BV immer wieder Patientenvertretende für Gremien und Projekte. „Denn Krebs-Selbsthilfe ist immer auch Interessenvertretung“, so Hedy Kerek-Bodden, Vorsitzende des HKSH-BV. Nehmen Sie gerne Kontakt mit der Geschäftsstelle des Dachverbands auf.

Informationen über die aktuelle Arbeit des HKSH-BV

Auf der Internetseite www.hausderkrebsselbsthilfe.de wird über Pressemeldungen, Stellungnahmen und Schwerpunkte der Arbeit des HKSH-BV informiert.

So erreichen Sie den Dachverband:

Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e.V.

Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn

Telefon: 0228 33889-540

Telefax: 0228 33889-560

www.hausderkrebsselbsthilfe.de

E-Mail: info@hausderkrebsselbsthilfe.de

Bürozeiten der Geschäftsstelle (Kernzeiten):

Montag bis Donnerstag 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 10:00 Uhr – 13:00 Uhr

Haus der Krebs-Selbsthilfe – Bundesverband e.V.: Zehn Bundesverbände mit mehr als 1.500 Selbsthilfegruppen



Arbeitskreis der Pankreatektomierten e. V. – Bauchspeicheldrüsenkrankte



BRCA-Netzwerk e. V. – Hilfe bei familiären Krebserkrankungen



Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.



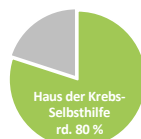
Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.



Bundesverband Schilddrüsenkrebs – Ohne Schilddrüse leben e. V.



Das HKSH-BV und die Mitgliedsverbände sind gemeinnützig. Sie werden umfassend von der Stiftung Deutsche Krebshilfe gefördert. Dadurch sind sie unabhängig von Interessen und finanziellen Mitteln der Pharmaindustrie und anderer Wirtschaftsunternehmen des Gesundheitswesens.



Quelle: Robert-Koch-Institut, Zentrum für Krebsregisterdaten, Relative 5-Jahres Prävalenz aller Krebserkrankungen in Deutschland, Datenstand 2017, www.krebsdaten.de/krebsfrage



Deutsche ILCO e. V. – Selbsthilfe bei Darmkrebs und Stoma



Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe e. V.



Frauenselbsthilfe Krebs – Bundesverband e. V.



Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V.



Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e. V.

Der Landesverband Bayern trauert um

Herrn Dietmar Mögel,

von dem wir uns verabschieden mussten.

Über viele Jahre wirkte er als Patientenbetreuer für Teiloperierte für unsere Vereinigung. Er war zu jeder Zeit ein guter Ansprechpartner für die Belange der Betroffenen und aktives Mitglied unserer Regionalen Gruppe Nürnberg und Umgebung. Wir sind sehr dankbar und zollen ihm größten Respekt für sein Tun.

Wir verlieren mit Dietmar Mögel einen sehr geschätzten und liebenswerten Menschen, der der Vereinigung stets unterstützend zur Seite stand. Jeder, der ihn kannte, weiß, welch wertvollen Menschen wir verloren haben. Der Landesverband Bayern wird sein Andenken stets in Ehren halten. Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Im November 2023,
Landesverband Bayern

Gez. Jürgen Lippert
1. Vorstand

Uschi Hofmann
Schriftführerin/Geschäftsführerin

**In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer
Freundin und langjährigem Mitglied unseres Lan-
desverbandes**

Frau Karin Page

die im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Wir alle sind fassungslos, dass unsere liebe Freundin plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde. Karin war jahrelang Leiterin der Kehlkopflösen-Selbsthilfegruppe Zwickau und Umgebung. Ihre liebenswerte Art, ihre große Hilfsbereitschaft und ihr Sinn für Humor werden uns sehr fehlen.

Wir werden ihr für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand des LV Sachsen
Der Vorstand des BzV Chemnitz**



„Unser wildes Erbe“

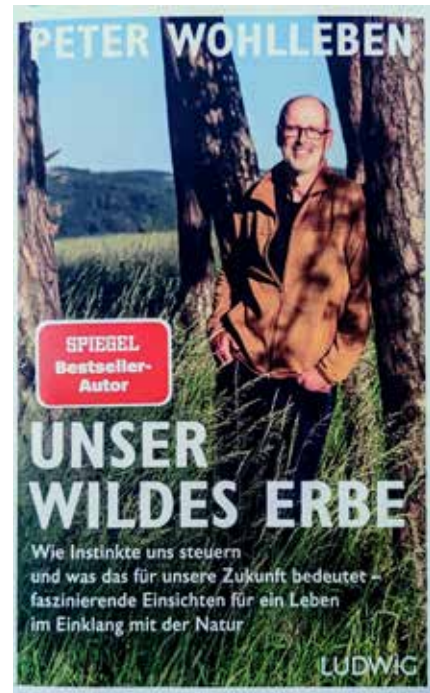
von Thomas Müller

Das neue Werk von Peter Wohlleben. 1964, als Sohn eines Beamten im Finanzministerium, in Bonn geboren, wollte er nach dem Abitur zunächst Biologie studieren. Stattdessen bewarb er sich, auf Anraten seiner Mutter, bei der Landesforstverwaltung in Rheinland-Pfalz. 1991 trat er eine Stelle als Förster der Gemeinde Hümmel an. Er setzt sich für ökologische Waldwirtschaft ein, gegen Kahlschläge und Monokulturen in unseren Wäldern. 2007 veröffentlichte er sein erstes Buch. Das wohl bekannteste bisher ist das 2020 für die Kinos verfilmte Buch "Das geheime Leben der Bäume". Anfang 2017 gründete er die "Waldakademie Hümmel, die heute "Wohllebens Waldakademie GmbH & Co

KG" heißt. Dort kann man mit ihm als Natur- und Wanderführer unsere heimischen Wälder, aus seiner ganz eigenen und faszinierenden Sicht, erleben. Hier nun seine letzte Veröffentlichung "Unser Wildes Erbe". Der Inhalt bietet viel Stoff zum Nachdenken auf die Frage: Wie kann es sein, dass der Mensch, wider jeder besserer Einsicht, die Erde und damit seine eigene Lebensgrundlage zerstört?

Das ist mein Buchtipps für kalte Winterabende, zum Nachdenken und Weitersagen.

Erschienen im Ludwig-Verlag, 228 Seiten, 23,- Euro, ISBN 978-3-453-28163-9.



Neu auf Blu-ray/DVD

Oppenheimer

In einer Anhörung über seinen Widerspruch gegen die Entziehung seiner Sicherheitsfreigabe blickt der Physiker Julius Robert Oppenheimer (Cillian Murphy) zurück: Auf seine Anfänge, sein Privatleben und vor allem auf die Zeit, als ihm während des Zweiten Weltkriegs die wissenschaftliche Leitung des „Manhattan-Projekts“ übertragen wird. Im Los Alamos National Laboratory in New Mexico sollen er und sein Team unter der Aufsicht von Lt. Leslie Groves (Matt Damon) eine Nuklearwaffe entwickeln. Oppenheimer wird zum „Vater der Atombombe“ ausgerufen, doch nachdem seine tödliche Erfindung folgenschwer in Hiroshima und Nagasaki eingesetzt wird, stürzt der gerade noch so jubelnden Oppenheimer in ernste Zweifel.



Zu beziehen in verschiedenen Mediatheken und bzw. auf Blu-ray (ab 27,99 Euro) sowie auf DVD (ab 14,39 Euro) erhältlich.

Filmstarts/bp

Filmklassiker auf Blu-ray/DVD

Notting Hill

William Thacker ist der Besitzer eines Buchladens im Herzen des angesagten Londoner Stadtteils Notting Hill. Eines Tages spaziert zufällig die berühmteste Schauspielerin der Welt, Anna Scott, in sein Geschäft. Sprachlos starrt er ihr hinterher und ist fest davon überzeugt, dass er sie nie wieder sehen wird. Aber das Schicksal hat andere Pläne. Zwei Welten prallen buchstäblich aufeinander, als sich der Hollywood-Star und Thacker Hals über Kopf in eine turbulente Romanze stürzen. Kaum zu glauben, dass diese Liebeskomödie schon 35 Jahre alt ist. Julia Roberts und Hugh Grant spielen die Hauptrollen meines Erachtens sehr überzeugend, eine perfekte Komödie für trübe Wintertage allemal.



Zu beziehen in verschiedenen Mediatheken und bzw. auf Blu-ray (ab 17,11 Euro) sowie auf DVD (ab 7,99 Euro) erhältlich.

bp/jpc.de

+++ Termine 2024 +++ Termine 2024 +++ Termine 2024

Bitte beachten Sie, dass diese Termine alle noch unter Vorbehalt stehen.

Änderungen geben wir auf unserer Homepage bekannt.

Bundesverband

- 19. – 21.04.24** **Wassertherapie-seminar**
in Erkner
- 24. – 26.05.24** **Patiententage in der BG**
in Bad Münden
- 04. – 06.06.24** **Frauenseminar**
in Kassel
- 26. – 29.06.24** **Delegiertenversammlung**
in Göttingen
- 21. – 23.10.24** **Angehörigenseminar im AZK**
in Königswinter

Landesverbände

- 16. – 18.04.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV NRW in Remscheid
- 06. – 08.05.24** **Seminar für Neu-Operierte**
des LV Niedersachsen in Bad Münden
- 06. – 08.05.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Mecklenburg-Vorpommern
- 22. – 24.05.24** **Frauenseminar**
des LV Rheinland-Pfalz in Boppard
- 11. – 13.06.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Sachsen-Anhalt in Klieken
- 28. – 30.08.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Rheinland-Pfalz in Boppard
- 28. – 30.08.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Sachsen in Limbach/Oberfrohna
- 06. – 08.09.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Baden-Württemberg in Aulendorf
- 06. – 08.09.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Thüringen in Bad Kösen
- 16. – 18.09.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Niedersachsen in Walsrode
- 23. – 25.09.24** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Hessen in Oberaula
- 12. – 17.10.24** **Intensiv – Stimmseminar**
des LV Thüringen in Bad Kösen

Kongresse, Versammlungen etc.

- 21. – 24.02.24** **DKK** in Berlin
- 08. – 11.05.24** **HNO-Kongress** in Essen
- 13. – 15.06.24** **DEGRO** in Kassel
- 14. – 15.06.24** **dbl Kongress** in Oberhausen



Quacksalberei

Zehn Indizien für Quacksalberei

Verdacht auf Scharlatanerie bzw. Quacksalberei wird umso wahrscheinlicher, je mehr der folgenden Beschreibungen zutreffen. Die Methode bzw. ein Produkt

- wird durch Hinweis auf exotische Herkunft (Regenwald, Himalaya u.a.) interessant gemacht,
- soll Heilung bringen, wenn Schulmedizin in auswegloser Situation versagt,
- soll durch umfangreiche Erfahrungen "untermauert" sein, ohne dass nachvollziehbare Daten aus kontrollierten klinischen Studien zugänglich gemacht werden,
- soll gegen eine Vielzahl verschiedener Erkrankungen, die nichts miteinander zu tun haben, universell wirksam sein,
- soll regelmäßig zum Erfolg führen, wobei Misserfolge der Schulmedizin angelastet werden,
- ist an einzelne Personen beziehungsweise Institutionen gebunden, die die Therapie entwickelt haben und daran verdienen (extrem hohe Preise),
- soll keine Nebenwirkungen haben oder die Nebenwirkung von Verfahren der Schulmedizin reduzieren oder aufheben,
- ist kompliziert (strenge Diätvorschriften, komplizierte Anwendungsrichtlinien u.a.), sodass Misserfolge auf Anwendungsfehler zurückgeführt werden,
- soll schon seit Jahren/Jahrzehnten verwendet werden, ohne offiziell anerkannt zu sein,
- ist den Behauptungen zufolge so gut, dass unverständlich bleibt, warum keine Zulassung als Arzneimittel existiert.

Quelle: https://www.arznei-telegramm.de/html/2003_10/0310095_01.html

Buchstabensalat

Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

Die Wörter haben alle etwas mit dem Bundesverband zu tun.



REAHMNT -----

PNAUENGTIERNVETTTRE -----

UREUSNGRDNJHGA -----

RLAKEIMYNGTOE -----

NOBN -----

UEMSAATZMNHL -----

NDUEEBISWT -----

GSETTNBSMELSIBMU -----

TEPIENURNBTUNEATEG -----

Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Bundesgeschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40 · 53111 Bonn · Tel.: 0228 33889-300 · Fax: 0228 33889-310
E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de · Internet: www.kehlkopfoperiert-bv.de

Präsidium und Fachkundiger Beirat

Präsident:

Herbert Hellmund
Frankenhäuser Straße 10
99706 Sondershausen
Tel.: 03632 603606
Mobil: 0152 27780378
E-Mail: verein.kehlkopfop.hellmund@
googlemail.com

Vizepräsidentin:

Karin Dick
Böckersche Straße 14a
46487 Wesel
Mobil: 0177 5034593
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

Vizepräsident:

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Straße 81
08525 Plauen
Tel.: 03741 221593
Fax: 03741 553871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

Schatzmeister:

Hartmut Fürch
Mammutring 73, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 7905546
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

1. Schriftführer:

Jens Sieber
Steinweg 3, 09648 Mittweida
Tel.: 03727 9818815
Mobil: 0152 33931952
E-Mail: 01727@gmx.de
E-Mail: Sieber-jens@web.de

2. Schriftführer:

Thomas Müller
Steinflurstraße 16
67714 Waldfishbach-Burgalben
Tel.: 0171 4764688
E-Mail: t-900ss@gmx.de

Frauenbeauftragte:

Ingeborg Kleier
Rilkestraße 10, 49401 Damme
Tel.: 05491 976055
E-Mail: ikleier10@gmail.com

Beisitzer:

Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413
E-Mail: witzke.peter@web.de

Beisitzer:

Detlef Pinkernelle
Dorfstraße 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: detlef.pinkernelle@t-online.de

Beisitzer:

Claus Liebig
Neuffenstraße 22
70188 Stuttgart
Tel.: 0171 6228568
E-Mail: c.liebig@kehlkopfoperierte-bw.de

Unser Fachkundiger Beirat:

Prof. Dr. med. Jens Büntzel
Südharz Klinikum Nordhausen gGmbH
Dr.-Robert-Koch-Straße 39
99734 Nordhausen
Tel.: 03631 412263

Prof. Dr. med. Andreas Dietz
Universitätsklinik Leipzig
Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig
Tel.: 0341 9721-700, Fax: 0341 9721-709
E-Mail: andreas.dietz@
medizin.uni-leipzig.de

Prof. Dr. med. Rainer Fietkau
Direktor der Strahlenklinik am
Universitätsklinikum Erlangen
Universitätsstraße 27
91054 Erlangen

Prof. Dr. med. Michael Fuchs
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde
Universitätsklinikum Leipzig
Am Bayrischen Platz/Liebigstr. 10-14
04103 Leipzig
Tel.: 0341 9721800
E-Mail: michael.fuchs@medizin.uni-leip-
zig.de

Prof. (apl.) Dr. med. Anne Lammert
Universitätsmedizin Mannheim
Theodor-Kutzer-Ufer 1-3
68167 Mannheim
E-Mail: anne.lammert@umm.de

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA)
Andreas S. Lübbe

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert
Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß Allee 11
93053 Regensburg
Tel.: 0941 944-6301
Fax: 0941 944-6302
E-Mail: torsten.reichert@
klinik.uni-regensburg.de

Prof. Dr. med. Joachim Schneider
Universitätsklinikum Gießen
und Marburg GmbH
Aulweg 129
35392 Gießen
Tel.: 0641 99-41300
Fax: 0641 99-41309
E-Mail: joachim.schneider@
arbmed.med.uni-giessen.de

Prof. Dr. Susanne Singer
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Gebäude 902
Obere Zahlbacher Str. 69
55131 Mainz
Tel.: 06131 175835
Fax: 06131 172968
E-Mail: Susanne.Singer@
Unimedizin-Mainz.de

Prof. Dr. med. Anette Weber
Vamed Rehaklinik
Arnikaweg 1
57319 Bad Berleburg
E-Mail: anette.weber@vamed-gesund-
heit.de

Wassertherapiebeauftragter:

Thomas Becks
Gillicher Str. 39
42699 Solingen
E-Mail: th.becks54@gmail.com
Mobil: 0160 8285624

Landesverbände, Bezirks- und Ortsvereine, Sektionen und Selbsthilfegruppen

Baden-Württemberg

LV Baden-Württemberg

Claus Liebig
Neuffenstraße 22, 70188 Stuttgart
Tel.: 0171 6228568
E-Mail: c.liebig@kehlkopfoperierte-bw.de

Sektion**Allgäu-Bodensee-Oberschwaben**

Angelika Knop
Haldenstraße 8, 88361 Altshausen
Tel.: 07584 1503
E-Mail: ja.knop@online.de

Sektion Böblingen

Ewald F. Maurer
Schweriner Weg 8
71672 Marbach/Neckar
Mobil: 0175 99 819 18
E-Mail: e.f.m@t-online.de

Sektion Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald

Walter Richter (kommissarisch)
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734
E-Mail: richter.walter@online.de

Sektion Heilbronn

Sieglinde Getto
Birkenweg 18, 74226 Nordheim
Tel.: 07133 9009950
E-Mail: Cindy-Sie@t-online.de

Sektion Hochrhein-Wiesenthal

Leitung: Monika Richter
Jahnstr. 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734, Fax: : 07763 801036
E-Mail: mmw.richter@web.de

Sektion Konstanz-Singen-Hegau

Leitung: Ursel Honz
Malvine-Schiesser-Weg 1
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 911571
Mobil: 0170 5424317
E-Mail: Ursel.honz@t-online.de

Sektion Ortenaukreis

Hubert Huber
Zuwald 28, 77784 Oberharmersbach
Tel.: 07837 832
E-Mail: hubert.erika@web.de

Sektion Ostalb/Aalen

Heinz Ebert, Krähenfeldstr. 34
73434 Aalen-Dewangen
Tel./Fax: 07366 6683
Mobil: : 0175 7090246
E-Mail: shg@kehlkopfloese-ostalb.de
www.kehlkopfloese-ostalb.de

Sektion Pforzheim

Joannis Agotzikis
Sternstraße 11, 75179 Pforzheim
Tel.: 07231 468058

Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg

Leitung: Karl Schuler
Oberer Weg 3, 78652 Deisslingen
Tel.: 07420 1608
Mobil: 0179 5064307
E-Mail: schuler-karl@t-online.de

BZV Stuttgart

Jürgen Schöffel
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 281673
E-Mail: jschoeffel@gmx.net

BZV Südbaden e. V.

Walter Richter
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734
E-Mail: richter.walter@online.de

Sektion Tübingen

Elke Leitenberger
Tel.: 07127 32840

Sektion Ulm/NeuUlm

Mario Lunardi
Schönbachweg 19/1
73347 Mühlhausen i. Täle
Tel.: 07335 6096
E-Mail: mario-lunardi@t-online.de

Bayern

LV Bayern

Vereinigung der Kehlkopfoperierten
Jürgen Lippert
Geschäftsstelle Landesverband Bayern
Blumenstraße 1, 84549 Engelsberg
Tel. 08634 2608520
E-Mail: info@vkl-bayern.de
www.vkl-bayern.de

Region Augsburg

Wilfried Horn
Oberstdorfer Str. 20, 86163 Augsburg
Tel.: 0821 2480673, Fax: 0821 2480718
E-Mail: W.Horn@vkl-bayern.de

Region Hof/Saale

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Str. 81, 08525 Plauen
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Juergen.Lippert@vkl-bayern.de

Region Ingolstadt

Reinhard Wagner
Lehenbuckl 10, 85101 Lenting
Tel.: 08456 5665, Mobil 01577 8060317
E-Mail: R.Wagner@vkl-bayern.de

Region München/Oberbayern

Kommissarische Leitung durch die
Geschäftsstelle des LV
Blumenstr. 1, 84549 Engelsberg
Tel. 08634 – 2608520
E-Mail: info@vkl-bayern.de

Region Niederbayern-Oberpfalz

Rosemarie Szabo, Am Hölzl 3, 93092 Bar-
bing, Tel.: 09401 4865,
E-Mail: R.Szabo@vkl-bayern.de

Region Nürnberg

Werner Semeniuk
Dorfstr. 14, 90617 Puschendorf
Tel.: 09101 904739, Fax: 09101 906343
E-Mail: W.Semeniuk@vkl-bayern.de

**Region Süd-Ost-Oberbayern/
Rupertigau/Altötting /Mühldorf**

Uschi Hofmann, Birkenstraße 11, 84549
Engelsberg, Tel.: 0171 4427763, E-Mail:
uschi.hofmann@vkl-bayern.de

Eigenständige Gruppe Bayern

SHG Coburg/Oberfranken (eigenständig)

Helmut Marx
Seewiesenstr. 1, 96253 Untersiemau
Tel.: 09565 2368, Fax: 09565 6177557
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

**SHG Kehlkopfoperierte Würzburg/
Unterfranken** (eigenständig)

Hans Krebs
Hofäckerring 6, 97271 Kleinrinderfeld
Tel.: 09366-7254, Mobil: 0151-15892122
E-Mail: SHG-KKO-WUE-UFR@freenet.de
oder hkrebs@freenet.de

Berlin-Brandenburg

LV Berlin-Brandenburg

Herbert Scheu
Tannenhäherstraße 24, 13505 Berlin
Tel./Fax: 030 43671851
E-Mail: marianne.scheu@t-online.de
Internet: www.kehlkopfoperiert-bb.de

LV Berlin

Manfred Götze
Gerdsmeierweg 6b, 12105 Berlin
Tel.: 030 753 67 69
Mobil: 0152 55952714
E-Mail:
info-port@kehlkopfoperierte-berlin.de
Internet:
http://www.kehlkopfoperierteberlin.de

Eigenständiger Verein Cottbus

BZV Cottbus (eigenständiger Verein)

Jens Knöbig
Hauptstraße 67a, 03246 Crinitz
Tel.: 0172 3540011

Hamburg und Schleswig-Holstein

LV Hamburg

Michael Fürst
Hogekamp 2a, 25421 Pinneberg
Tel.: 0151 40365236
E-Mail: michael.fuerst@kehlkopfope-riert-HH-SH.de

SHG Flensburg

Uwe Wollenweber
Gartenweg 18, 24850 Lürschau
Tel. 04621 4376

SHG Hamburg

Michael Fürst
Hogekamp 2a, 25421 Pinneberg
Tel.: 0151 40365236
E-Mail: michael.fuerst@kehlkopfope-riert-HH-SH.de
www.kehlkopfope-riert-hh-sh.de

SHG Kiel

Petra Spaethe
Große Mühlenstraße 41D
24217 Schönberg, Tel.: 0162 9338043
E-Mail: spaethepetra@gmail.com

Hessen

LV Hessen

Georg Gustavus
Am Bünberg 20, 36179 Bebra
Tel.: 06622 1753
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

BZV Frankfurt/Main

Wolfgang Lotz
Feldbergstraße 75, 65779 Kelkheim
Tel.: 06195 64371
E-Mail: w.lotz@gmx.net

BZV der Kehlkopfope-rierten Osthessen e. V.

1. Vors. Georg Gustavus
Am Bünberg 20, 36179 Bebra
Tel.: 06622 1753, Fax: 06622 9163940
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

Sektion Fulda

Klaus Möller
Breslauer Straße 14, 36110 Schlitz
Tel.: 06642 6870
E-Mail: re-kl.schl@t-online.de
www.kehlkopf-fulda.de

Sektion Kassel

Gerda Wettlaufer
Gelsterstraße 1, 37247 Großalmerode
Tel.: 05604 7134

Helmut Raabe

Ludwigstr. 5, 34260 Kaufungen
Tel.: 05605 1830
E-Mail: helmutraabe1948@gmail.com

Eigenständiger Verein Hessen

Kehlkopfope-rierte Mittelhessen e. V.

Jörg Schneider
Mühlstraße 17, 63654 Büdingen
Tel.: 06041 968930
E-Mail: joerg.schneider@kehlkopf-mittelhessen.de
www.kehlkopf-mittelhessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

LV Mecklenburg-Vorpommern

1. Vors. Reinhard Ebeling
Großer Kraul 6, 18273 Güstrow
Tel.: 03843 680296
Mobil: 0176 40743639
E-Mail: kontakt@kehlkopfope-riert-mv.de
Internet: www.kehlkopfope-riert-mv.de

BZV Neubrandenburg

Siegbert Gerlach
Kirschallee 8, 17291 Wittstock
Tel.: 0152 24600315

BZV Rostock

Vors. Jürgen Hohl
Heinrich-Tessenow-Straße 15
18146 Rostock
Tel.: 0381 6865844
E-Mail: Claudia-Hohl@t-online.de

BZV Schwerin

Hartmut Feutlinske
Hans-Grundig-Straße 22, 23966 Wismar
Tel.: 03841 385161
Mobil: 0176 22856971
E-Mail: h.feutlinske@web.de

Niedersachsen/Bremen

LV Niedersachsen/Bremen

Ansprechpartner: Hansgert Wüst
Postfach 1124, 31519 Neustadt
Tel.: 0173 5621065
E-Mail: Hansgert.Wuest@gmx.de

SHG Braunschweig

Ansprechpartner: Ernst Jelting
Bassestraße 12, 38108 Braunschweig
Tel.: 0531 353392, Mobil: 01525 2893419
E-Mail: ernst.jelting@gmail.com

SHG Bremen

Ansprechpartner: Günther Franzke
Wissmannstraße 27a
27755 Delmenhorst
Tel.: 04221 20949, Mobil: 0173 8490540
E-Mail: shg-bremen@web.de

SHG Bremerhaven/Cuxhaven

Ansprechpartner: Günther Franzke
Wissmannstraße 27a
27755 Delmenhorst
Tel.: 04221/20949, Mobil: 01738490540
E-Mail: shg-bremen@web.de

SHG Celle/Südheide

Peter Witzke
Ansprechpartner: Lohengaustraße 5
29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Göttingen

Ansprechpartner: Günter Spaniol
(kommissarisch)
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg
Tel.: 05346 9128259

SHG Goslar/Westhartz

Ansprechpartner: Günter Spaniol
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg
Tel.: 05346 9128259

SHG Hameln

Ansprechpartner: Hansgert Wüst
Postfach 1124
31519 Neustadt
Tel.: 0173 5621065
E-Mail: Hansgert.Wuest@gmx.de

SHG Hannover

Ansprechpartner: Hansgert Wüst
Postfach 1124, 31519 Neustadt
Tel.: 0173 5621065
E-Mail: Hansgert.Wuest@gmx.de

SHG Hildesheim

Ansprechpartner: Werner Kubitzka
Klunkau 21, 38226 Salzgitter
Tel: 05341 179114
E-Mail: w.kubitzka@t-online.de

SHG Lüneburg

Ansprechpartner: Winfried Schomacker
Drechslerweg 2 b, 27446 Selsingen
Tel.: 04284 8229
wschomacker@t-online.de

SHG Meppen/Emsland

Ansprechpartner: Helmut Schmitz
Ringstraße 2, 49779 Niederlangen
Tel.: 05939 9499974
Mobil: 01522 7973886
E-Mail: helmutschmitz61@gmx.net

SHG Nienburg

Ansprechpartnerin: Angelika Sobert
Kötnerweg 3, 31535 Neustadt
Tel: 05034 - 221516
Fax: 05034 - 2214477
Mobil: 01511 2939733
E-Mail: a.sobert@web.de

SHG Oldenburg

Ansprechpartner: Hartmut Müller
Bremerstraße 16, 26215 Wiefelstede
Tel.: 04402 81678, Mobil: 0151 18304785
E-Mail: mueller.h.m@web.de

SHG Osnabrück

Ansprechpartner: Gerhard Fading
Ostpreußenstraße 11, 49525 Lengerich
Tel.: 05481 3299611
Mobil: 0157 86816514

SHG Emden/Ostfriesland

Ansprechpartner: Detlef Folten
Mittelweg 19, 26789 Leer
Tel.: 0491 91 21 734
E-Mail: detlef-folten@t-online.de

SHG Salzgitter

Ansprechpartner: Hartmut Fürch
Mammurtring 73, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 7905546
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

SHG Soltau-Rothenburg/W.

Ansprechpartner: Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Stade

Ansprechpartner: Winfried Schomacker
Drechslerweg 2b, 27446 Selsingen
Tel.: 04284 8229
E-Mail: wschomacker@t-online.de

SHG Uelzen

Ansprechpartner: Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Vechta

Ansprechpartner: Richard Kleier
Rilkestraße 10, 49401 Damme
Tel.: 05491 976055
E-Mail: richard.kleier@web.de

SHG Wilhelmshaven

Ansprechpartner: Hartmut Müller
Bremerstr. 16, 26215 Wiefelstede
Tel.: 04402-81678, Mobil: 0151 18304785
E-Mail: mueller.h.m@web.de

SHG Wolfsburg

Ansprechpartner: Werner Kubitzka
Klunkau 21, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 179114
E-Mail: w.kubitzka@t-online.de

Nordrhein-Westfalen**LV Nordrhein-Westfalen**

Günter Dohmen
Breslauer Straße 113 a, 41366 Schwalmtal
Tel. / Fax: 02163 47931
Mobil: 0176 69992692
kehlkopferierte-nrw@gmx.de
www.kehlkopferierte-nrw.de

BZV Aachen

Alisha Belegu
Hompeschstraße 13
52249 Eschweiler
Tel: 015735621550
E-Mail: a.belegu@web.de

SHG Bergisch Land

Thomas Becks
Gilllicher Straße 39, 42699 Solingen
Tel.: 0160 8285624, Email:
kehlkopferierte-bergisch-land@web.de
www.kehlkopferierte-bergisch-Land.de

BZV Bielefeld

Herbert Heistermann
Waldstr. 10, 33813 Oerlinghausen
Tel./Fax: 05202 3041
E-Mail: info@kehlkopfloese-bielefeld.de
www.kehlkopfloese-bielefeld.de

BZV Bochum

Reinhard Ehler
Wittener Straße 231, 44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305 5326270, Mobil: 0177 2702419
E-Mail: kehlkopferierte-bochum@web.de

SHG Bonn

Günter Berschel
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth
Tel.: 02233 9284550
E-Mail: guenter.berschel@web.de
www.kehlkopferiert-bonn.de

BZV Dortmund

Ulrike Brinker, Anemonenstraße 2,
44289 Dortmund, Tel.: 0231 79952559
E-Mail:
kehlkopferierte-dortmund@web.de
www.kehlkopferierte-dortmund.de

BZV Düsseldorf-Neuss

Klaus Klunter
Tußmannstraße 123, 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 465009
Mobil: 0178 6903611
E-Mail: k.klunter@gmail.com

BZV Duisburg

Karin Dick
Böckersche Straße 14 A, 46487 Wesel
Mobil: 0177 5034593
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

OV Essen

Karin Dick
Böckersche Straße 14A, 46487 Wesel
Mobil: 0177 5034593
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

OV Gelsenkirchen

Karin Dick
Böckersche Straße 14a, 46487 Wesel
Tel.: 0177 5034593
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

BZV Hagen

Karin Trommeshauser
Zittauer Weg 5, 58638 Iserlohn
Tel.: 02371 3518005, Mobil: 0173 8503638
E-Mail: et704@web.de

SHG Köln

Günter Berschel
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth
Tel.: 02233 9284550
E-Mail: guenter.berschel@web.de
www.kehlkopferiert-koeln.de

Sektion Krefeld

Klaus Köchlin
Neuhäuser Straße 15, 47918 Tönisvorst
Tel.: 02156 8764, Fax: 02156 / 9153373
Mobil: 0170 7037111
E-Mail: Petra.Koehlin@yahoo.de

BZV Linker Niederrhein

Günter Dohmen
Breslauer Str. 113a, 41366 Schwalmtal
Tel./Fax: 02163 47931
E-Mail: gdohmen3@aol.com

SHG Märkischer Kreis/Sauerland

Klaus Kamrath
Philosophenweg 23, 58540 Meinerzhagen
Tel.: 02354 34 71, Mobil: 0170 5311498
E-Mail: k-m.kamrath@t-online.de

Sektion Mönchengladbach

Elfriede Dohmen
Breslauer Str. 113 a, 41366 Schwalmtal
Tel./Fax: 02163 47931

BZV Münster

Friedrich Koch
Von-dem-Busche-Str, 57, 48249 Dülmen
Mobil: 0174 9387262
E-Mail: friedko@t-online.de

BZV Stadt und**Kreis Recklinghausen**

Manfred Schlatter
Distelkampstr. 10, 44575 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305 9208567, Fax: 02305 9208568
Mobil: 0172 2812092
kehlkopfloese-recklinghausen@unitybox.de

BZV Siegen-Olpe-Gummersbach-Altenkirchen e. V.

Wolfgang Steinbach
Am Grimberg 30, 57234 Wilnsdorf
E-Mail: Kehlkopferierte@web.de
Tel.: 0271/67 34 22 53

Sektion Xanten

Manfred Stricker
Grevembroicher Straße 96, 47807 Krefeld
Tel.: 0174 1082742
E-Mail: stri96@unitybox.de

Rheinland-Pfalz**LV Rheinland-Pfalz**

Thomas Müller
Steinflurstraße 16
67714 Wald Fischbach-Burgalben
Tel.: 0171 4764688
E-Mail: vorsitzender@kehlkopferiert-rlp.de

BZV Koblenz/Montabaur

Peter Pfeiffer
Sebastianusstraße 59
56112 Lahnstein
Tel.: 02621 6203634
E-Mail: irattler@mailbox.org

SHG Kehlkopfloser Ludwigshafen

Hermann Stäbler
Farenheimer Straße 6
67112 Mutterstadt
Tel.: 06234 9451957
Mobil: 01577 6814545
E-Mail: h.staeblerkekolos@gmx.de

Ortsverein Pirmasens

N.N.

SHG Kopf-Halsoperierte Palatina

Kaiserslautern
Thomas Müller
Steinflurstraße 16
67714 Waldfishbach-Burgalben
Telefon: 0171 4764688
E-Mail: t-900ss@gmx.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Bernhard Lang
Sertoriusring 3
55126 Mainz-Finthen
Tel.: 06131 476990
Fax: 06131 4988495
Mobil: 0176 84499766
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Region Rhein (Mainz)
Bernhard Lang
Sertoriusring 3
55126 Mainz-Finthen
Tel.: 06131 476990
Fax: 06131 4988495
Mobil: 0176 84499766
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Region Nahe (Bad Kreuznach)
Ute Müller
Hüffelsheimer Straße 3
55593 Rüdesheim/Nahe
Tel.: 0671 31605

BZV Trier

Vorsitz: Karl-Georg Thiel
Auf dem Altengarten 5, 54518 Sehlem
Tel.: 06508 7710
Mobil: 0170 1154365
E-Mail: karl-georg@gmx.de
www.kehlkopfooperierte-trier.de

Saarland

LV Saarland

Vorsitz: Marlie Koch
Dasbachstraße 10, 66346 Püttlingen
Tel.: 06898 65023
E-Mail: marlie.koch47@gmail.com

SHG Homburg

N. N.

SHG Saarlouis

Ansprechpartner Alfons Koster
Ihner Str. 3, 66798 Wallerfangen
Tel.: 06837 552
E-Mail: koster@kehlkopfflose-saarland.de

SHG St. Wendel

Ursula Bonny
Zelterstraße 10
66636 Theley

SHG Völklingen/Köllertal

Irene Weber
Ritterstraße 51, 66346 Püttlingen
Tel.: 06898 9019595
E-Mail: weberirene98@gmail.com

Sachsen

LV Sachsen

Jürgen Lippert
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz
Tel.: Büro 0371 221118 und 221123
Fax: Büro 0371 221125
E-Mail: kehlkopfooperiert-sachsen@gmx.de
www.kehlkopfooperiert-sachsen.de
Privat: Chrieschwitzer Straße 81
08525 Plauen
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 503871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

BZV Chemnitz

Jens Sieber
Büro: Deubners Weg 10,
09112 Chemnitz
Tel.: Büro 0371 22 11 18 und 22 11 23
Fax: Büro 0371 22 11 25
Privat: Steinweg 3, 09648 Mittweida
Mobil: 0152 33 93 19 52
E-Mail: Sieber-jens@web.de
oder: 01727@gmx.de

SHG Aue-Schwarzenberg

Andreas Unger,
Straße des Friedens 5,
08315 Lauter-Bernsbach,
Tel.: 03771 551884,
E-Mail: kehlkopfflos-aue-schwarzenberg@
gmx.de

SHG Chemnitz

Bernd Roscher
Dr.-Salvador-Allende-Str. 4
09119 Chemnitz
Tel.: 0371 8205588
E-Mail: kehlkopfooperiert-chemnitz@gmx.de

SHG Rochlitz/Mittweida

Jens Sieber
Steinweg 3, 09648 Mittweida
Tel.: 03727 9818815
Mobil: 0152 33931952
E-Mail: 01727@gmx.de
E-Mail: sieber-jens@web.de
www.kehlkopfflos-mittweida.de

SHG Plauen/Vogtland

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Straße 81, 08525 Plauen
Tel.: 03741 221593
Fax: 03741 553871
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

SHG Zwickau und Umgebung

Jörg Engelhardt
Arndtstraße 21, 08451 Crimmitschau
Tel.: 03762 4313
Fax: 03762 40054
Mobil: 0176 20415094
E-Mail: shgkkozwickau@gmail.com

SHG Ostsachsen

Regine Hendrich
Auf dem Sand 3
02906 Niesky
Tel.: 03588 200921
E-Mail: regine.hendrich@gmail.com

Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore Leipzig e.V.

Stefanie Winkler-Hahn
Libellenstr. 19
04249 Leipzig
E-Mail: leipzig.selbsthilfe.kht@gmail.com

BZV Riesa/Meißen

Kerstin Gerlinger
Am Stadtpark 60
01558 Großenhain
Tel.: 03522 50 90 72

SHG Riesa und Umgebung

Wolf-Dieter Gerlinger
Am Stadtpark 60
01558 Großenhain
Tel.: 035 22 - 50 90 72

Sachsen-Anhalt

LV Sachsen-Anhalt

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Altmark/Stendal

Harald Plato
Jonasstr. 32
39576 Stendal
Tel./Fax: 03931 210053

SHG Dessau-Rosslau

Cornelia Hakenbeck
Querstr. 15
06749 Bitterfeld
Tel.: 03493 22722
E-Mail: hakenbeck-alfred@t-online.de

SHG Halberstadt

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Halle

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

Thüringen

LV Thüringen

Herbert Hellmund
 Frankenhäuser Straße 10
 99706 Sondershausen
 Tel.: 03632 603606

BZV Erfurt

Herbert Hellmund
 Frankenhäuser Straße 10
 99706 Sondershausen
 Tel.: 03632 603606

BZV Gera

Klaus-Peter Berger
 Friedensstraße 28
 06729 Elsteraue/OT Tröglitz
 Tel.: 03441 7188520
 E-Mail: K.P.Berger@kehlkopferierte-th.de

SHG Nordhausen

Bodo Wagner
 Schulstraße 1
 06526 Riestedt
 Tel.: 03464 574404
 E-Mail: bodowagner1@freenet.de

Weitere Partner
des BundesverbandesBundesverband der Asbestose
Selbsthilfegruppen e. V.

Bundesverband der Asbestose
 Selbsthilfegruppen e. V.
 c/o Peter Camin
 Görresring 9
 22609 Hamburg
 Tel.: 040 82 59 11
 Mobil: 0179 39 24 355
 vorsitzender-bv@
 asbestoerkrankungen.de
 www.asbestoerkrankungen.de

Ansprechpersonen für Teiloperierte

Baden-Württemberg

Walter Richter
 Jahnstraße 16,
 79725 Laufenburg
 Tel.: 07763 3734
 E-Mail: Richter.Walter@online.de

Hessen

Elke Brall
 Sudetenstraße 1, 36205 Sontra
 Tel.: 05653 914189
 E-Mail: br.elke@gmx.de

Saarland

Egon Schumacher
 Gresaubacher Str. 21
 66839 Schmelz
 Tel.: 06887 3719
 E-Mail:
 egon.schumacher@googlemail.com

Bayern

Hans-Peter Schmiel
 Meistersingerstr. 144
 81927 München
 Tel. 089 – 932764
 E-Mail: h.-p.schmiel@t-online.de

Niedersachsen/Bremen

Heinz Müsseman
 Ehlers Hardt 19
 49419 Wagenfeld
 Tel.: 0577 49578

Sachsen

Ralf Tiesler
 Rietschelstraße 33a
 01896 Pulsnitz
 Tel.: 0359 5572911
 E-Mail: ralf.tiesler@gmx.net

Berlin-Brandenburg

Gerhard Fortagne
 Güntzelstraße 55,
 10717 Berlin, Tel.: 030 8732944
 E-Mail: info@kehlkopferiert-bb.de

Rheinland-Pfalz

N. N.

Wassertherapie und Patientenbetreuung

Die Kontaktdaten zu unseren ausgebildeten Wassertherapiebeauftragten finden Sie auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Wir helfen“.

Ebenso stellen wir Ihnen dort alle Kontaktdaten zu unseren ehrenamtlichen Patientenbetreuerinnen und Patientenbetreuer nach Bundesländern und Kliniken sortiert zur Verfügung.

Alle hier abgedruckten Adressen aller Landesverbände, Bezirks- und Ortsvereine sowie Selbsthilfegruppen sind dort auch noch einmal übersichtlich aufgelistet und stets aktuell.

Nehmen Sie gerne Kontakt zu den Betroffenen und Ehrenamtlichen auf.

www.kehlkopferiert-bv.de



Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Helfen Sie uns, damit wir helfen können!

Unsere Arbeit ist nur durch viel ehrenamtliches Engagement und Spenden möglich.
Wenn Sie unseren Verband unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf unser Konto:

Märkische Bank eG
IBAN: DE56 4506 0009 8001 7004 00
BIC: GENODEM1HGN

Vielen Dank!

Spenden können von der Steuer abgesetzt werden - Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt aus.



Hier finden Sie uns:

Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn, Telefon: 0228 33889-300

E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de, Homepage: www.kehlkopfoperiert-bv.de

sowie auf Facebook und Instagram



Direkter Weg
zu unserer Homepage:

Der Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. gehört zu den von der Stiftung Deutsche Krebshilfe geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen.



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.